

Berichte aus Lehre und Forschung

Herausgeber: Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit
Lehreinheit Pflege und Gesundheit
Copyright: Kordula Marzinzik, Annette Nauerth,
Ursula Walkenhorst
ISSN: 1433 - 4461

Nr. 23
**Jahresbericht der Kompetenzplattform
KomPASS 2008**

Kordula Marzinzik, Annette Nauerth,
Ursula Walkenhorst (Hrsg.)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1.	Zielsetzungen und Arbeitsgebiete der Kompetenzplattform KomPASS	1
1.1	Forschung und Forschungskooperation	2
1.2	Qualifizierung	3
1.3	Verwertung	3
1.4	Administration	3
2.	Struktur der Kompetenzplattform KomPASS	5
2.1	Interne Struktur	5
2.1.1	Steuerungsgruppe	5
2.1.2	Geschäftsstelle	5
2.1.3	Forscherguppe	7
2.1.4	Beirat	9
2.1.5	Arbeitsstruktur	13
2.2	Einbindung in die Hochschulstruktur	15
2.2.1	Organisatorische Einbettung	15
2.2.2	Unterstützung durch die Hochschule	15
2.2.3	Unterstützung durch die Fachbereiche	16
3.	Aktivitäten und Ergebnisse der Kompetenzplattform im Berichtsjahr	17
3.1	Administration	17
3.1.1	Finanzmanagement	18
3.1.2	Öffentlichkeitsarbeit	19
3.1.3	Interne Dienstleistungen	22
3.1.4	Qualitätsmanagement und Berichtswesen	25
3.2	Forschung	28
3.2.1	Forschungsanträge	28
3.2.2	Forschungsprojekte	29
3.2.4	Forschungskooperation und Transfer	35
3.3	Aktivitäten im Bereich Qualifizierung	41
3.3.1	Weiterentwicklung des Konzeptes in 2008	41
3.3.2	Arbeitsgruppe Promovierende	42
3.3.3	Informationen zur wissenschaftlichen Qualifizierung	45
3.3.4	Beteiligung Fachtagung, Ringvorlesung und andere Veranstaltungen	45

3.4	Aktivitäten im Bereich Verwertung und Transfer	47
3.4.1	Überleitung des Netzwerks Gesundheits- und Pflegeschulen	47
3.4.2	Anbahnung und Ausführung externer Dienstleistungen	49

4. Ausblick und weitere Planung 52

4.1	Forschung	52
4.2	Qualifizierung	53
4.3	Transfer und Verwertung von Forschungsergebnissen	54
4.4	Administration	55
	Abbildungsverzeichnis	56
	Tabellenverzeichnis	56

Vorwort

Die vom Land NRW geförderte Kompetenzplattform KomPASS widmet sich als ein interdisziplinärer Forschungsverbund der Thematik der Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich. Das Jahr 2008 als zweites Jahr des Förderzeitraums war geprägt vom weiteren Ausbau der in 2007 entwickelten Strukturen und Aktivitäten in den vier Arbeitsbereichen der Kompetenzplattform:

- a) Forschung und Forschungskooperation
- b) Qualifizierung
- c) Verwertung und Transfer von Forschungsergebnissen
- d) Administration

Auf den folgenden Seiten fassen wir noch einmal die Zielsetzungen und Inhalte dieser Arbeitsbereiche zusammen, beschreiben anschließend die Arbeitsstruktur der Kompetenzplattform und ihre Einbindung in die Hochschulstruktur, bevor wir uns ausführlicher den Aktivitäten und Ergebnissen des Jahres 2008 widmen.

Der vorliegende Bericht ist ein Gemeinschaftsprodukt der in KomPASS kooperierenden Forscher/innen und Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle, bei denen wir uns an dieser Stelle herzlich für die Mitarbeit bedanken.

Neben den genannten Herausgeberinnen sind dies:

Prof. Dr. Wolfgang Beelmann
Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann
Prof. Dr. Cornelia Bormann
Prof. Dr. Ute Hartmann
Prof. Dr. Beate Klemme
Prof. Dr. Cornelia Muth
Prof. Dr. Barbara Knigge-Demal
Prof. Dr. Cornelia Thiels

Inge Bergmann-Tyacke, MPhil, BSc
M.A. und Dipl. Berufspäd. Thomas Evers
Dipl. Berufspäd. Ines Hüntelmann

1. Zielsetzungen und Arbeitsgebiete der Kompetenzplattform KomPASS

Die Kompetenzplattform KomPASS – ein interdisziplinärer Forschungsverbund von Forscherinnen und Forschern der Fachhochschule Bielefeld aus den Fachbereichen Sozialwesen sowie Wirtschaft und Gesundheit – bearbeitet die Themenfelder Kompetenz und Kompetenzentwicklung als Forschungsschwerpunkt. Die Relevanz der Thematik der Kompetenzentwicklung, Kompetenzmessung und Gestaltung von Interventionen zur Kompetenzförderung zeigt sich in der Gesellschaft in vielfältiger Weise. Neue Arbeitsinhalte und -formen, die Zunahme an Informationen, die Notwendigkeit einer gestiegenen Flexibilität und Mobilität etc. machen es erforderlich, dass Menschen veränderte Kompetenzen entwickeln, die es ihnen ermöglichen, sich einerseits adäquat und schnell an neue Anforderungen anzupassen und andererseits die neuen Entwicklungen mit zu gestalten.

In ähnlicher Form stellt sich dies im Gesundheits- und Sozialbereich dar. Erkennbar nimmt die Komplexität zu, mit der sich professionell Tätige im Gesundheits- und Sozialbereich auseinandersetzen müssen. Die Handlungs- und Tätigkeitsfelder erweitern sich beständig, neue Berufsbilder entstehen auch in den Gesundheitsberufen und die Absolventen suchen ihren Platz auf dem Arbeitsmarkt, das Wissen aller Beteiligten (sowohl Experten als auch Laien) nimmt zu und die Notwendigkeit, die Relevanz und Wirksamkeit des beruflichen Handelns nachzuweisen, ist gestiegen.

Der Bedarf zur Ausbildung einer umfassenden Handlungskompetenz, die über eine rein fachliche Perspektive hinausgeht, steht mittlerweile außer Frage. Aber: Welche Kompetenzen sind erforderlich? Wie lassen sich diese messen? Wie lassen sie sich entwickeln? Diese Ungewissheiten und Herausforderungen stellen ein berufsbild- und sektorenübergreifendes Thema dar, in dem viele Fragen und Aufgaben zu bearbeiten sind.

Die Zielsetzungen der einzelnen Forscherinnen und Forscher im Rahmen einer Kompetenzplattform beziehen sich zunächst darauf, einen Beitrag zum Thema Kompetenzforschung aus der Perspektive Gesundheit und Soziales zu leisten, einen Beitrag zur Grundlagenforschung zu erarbeiten, der über die sonst übliche anwendungsorientierte Forschung an Fachhochschulen hinausgeht, Querschnittsfragestellungen, die über die Einzelprojekte hinaus gehen, stärker in den Blick zu nehmen und schließlich eine Weiterentwicklung der Professionalisierungsentwicklungen in den Gesundheits- und Sozialberufen zu erreichen.

Die Fokussierung des Gesundheits- und Sozialbereiches lässt sich nicht nur mit den beiden beteiligten Fachbereichen begründen, sondern auch mit den Entwicklungen in diesem Bereich. So hat sich die Gesundheitswirtschaft in den letzten

Jahren zu einer Branche mit erheblichem Wachstums- und Innovationspotenzial entwickelt. In Nordrhein-Westfalen arbeiteten im Jahr 2004 über eine Million Menschen in der Gesundheitswirtschaft, mehr als in den meisten anderen Branchen. Zudem ist die Gesundheitswirtschaft in NRW eine der wenigen Wachstumsbranchen der vergangenen Jahre. Sowohl die Höhe der Umsätze, die Zahl der Unternehmen als auch die Zahl der Beschäftigten steigen aktuell an.

Hinzu kommt die regionale Bedeutung. Aufgrund der besonderen Kompetenz im Gesundheits- und Sozialbereich steht gerade die Region Ostwestfalen-Lippe seit fast zehn Jahren für eine aktive Weiterentwicklung des Standortprofils als Region für Gesundheit und Gesundheitswirtschaft.

Zu den grundlegenden Zielsetzungen der Kompetenzplattform gehört aus der Perspektive der Forschenden neben dem Beitrag, den Forschung hier zu den Entwicklungen im Gesundheits- und Sozialbereich leisten kann, ebenfalls die Möglichkeit, ein Forum für Austausch und Anregung zu Forschung mit Kolleg/innen zu finden. Sie wollen mit KomPASS ein Forum für kollegiale Beratung zu Forschungsfragen einrichten und wünschen sich Unterstützung von Antragstellungen und in der Projektabwicklung.

Weiterhin erwarten die Forschenden von KomPASS eine professionelle Gestaltung der Außenkontakte im Sinne von Netzwerkarbeit mit der Praxis und Science-Marketing sowie ein professionelles Veranstaltungsmanagement. Schließlich sind gemeinsame Anstrengungen im Bereich Nachwuchsqualifizierung intendiert.

Aus diesen Zielsetzungen ergeben sich die Arbeitsschwerpunkte von KomPASS. Mittlerweile haben sich folgende Kernfelder der Arbeit herauskristallisiert (vgl. hierzu Jahresbericht 2007).

1.1 Forschung und Forschungsk Kooperation

Dies ist der zentrale Arbeitsschwerpunkt. Die Kompetenzplattform fördert die Kooperation und den Austausch der Forscherinnen und Forscher und soll darüber hinaus die Forschungsinfrastruktur stärken. Verbunden mit einem Ausschreibungsmonitoring gelingt es, sich an aktuellen Ausschreibungen zu beteiligen und gemeinsam Antragstellungen in unterschiedlichen Konstellationen auf den Weg zu bringen. Für bewilligte Anträge werden durch Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle einzelne übergreifende Aufgabenpakete wie Beratung beim Finanz- und Projektmanagement oder einzelne Leistungen zum Veranstaltungsmanagement übernommen. Darüber hinaus werden in diesem Arbeitsschwerpunkt Querschnittsprojekte geplant und durchgeführt. Längerfristig gehört in diesen Arbeitsbereich auch die Pflege von Forschungskontakten zu anderen Hochschulen sowie zu den Beiräten.

1.2 Qualifizierung

Die Forscherinnen und Forscher sind daran interessiert, Forschung und Lehre konsequent zu verbinden. Von Anfang an war es daher wichtig, Forschung in den Fachbereichen zum Thema zu machen und Studierende und Absolventen für Forschung zu interessieren. Die einzelnen Forscher und Forscherinnen nehmen - wo immer es sich inhaltlich anbietet - in den Lehrveranstaltungen Bezug auf Forschungsprojekte und laden die Kollegen und Kolleginnen in die Veranstaltungen ein.

Darüber hinaus werden in den laufenden Projekten studentische Hilfskräfte eingebunden und es besteht das Bestreben, Absolventen als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Forschungsaufgaben zu interessieren. Gemeinsam sollen von der Forschungsgruppe regelmäßig Forschungswerkstätten für Studierende angeboten werden, die Einblick in die laufenden Projekte geben und andererseits den Studierenden die Möglichkeit bieten, für ihre Hausarbeiten, Bachelor-, Diplom- und Masterarbeiten Anregungen aufzugreifen und Fragestellungen zur Bearbeitung zu entwickeln. Der Bereich Qualifizierung nimmt gleichzeitig die Gruppe der Absolventen und Projektmitarbeiter/innen, die promovieren wollen, in den Blick und entwickelt hier unterstützende Leistungen.

1.3 Verwertung

Arbeitsergebnisse, Forschungs- und Entwicklungsergebnisse sind kein Selbstzweck, sondern sollen verbreitet und verwertet werden. Die Kompetenzplattform bemüht sich deshalb darum, ein Netzwerk aus Einrichtungen der Praxis in der Region, die Interesse an Innovationen und Forschung haben, aufzubauen und zu pflegen. Gemeinsam kann es gelingen, einerseits Fragestellungen der Praxis in entsprechenden Forschungsprojekten aufzugreifen und andererseits Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung für die Praxis nutzbar zu machen.

Erste Schritte wurden gemacht vor allem durch die Integration des Bildungsnetzwerkes Pflege und Gesundheit (vgl. Kapitel 3.4.1.), das ein bestehendes Netzwerk von Bildungseinrichtungen der Region darstellt. Durch gemeinsame Veranstaltungen, Workshops und Werkstätten sollen aktuelle Entwicklungen diskutiert, neue Konzepte erarbeitet, erprobt und evaluiert werden. Ein weiterer Schritt besteht darin, Dienstleistungen für Einrichtungen in der Region zu entwickeln und anzubieten.

1.4 Administration

Ein Verbund bedeutet auch für die Beteiligten, Arbeit und Zeit in die Kooperation zu investieren. Hier geht es zunächst darum, interne Strukturen der Kooperation aufzubauen, dies sind für die Forschenden die Treffen in der Steuerungsgruppe sowie inhaltliche Diskussionen im Forschungskolloquium. Für das Team der Geschäftsstelle geht es darum, die Kooperation im Team und mit den Forschenden aktiv zu gestalten. Darüber hinaus müssen externe Strukturen aufgebaut werden,

so muss u.a. die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit gestaltet werden. Hinzu kommt die Kooperation mit dem wissenschaftlichen Beirat und dem Praxisbeirat. Die Verwaltung des Verbundes im Sinne von Finanzmanagement und Berichtswesen stellen darüber hinaus einen weiteren Arbeitsschwerpunkt dar, da die Kompetenzplattform auf Dauer in die finanzielle Selbständigkeit entlassen werden soll. Somit ist auch ein Geschäftsmodell zu entwickeln und zu erproben. Des Weiteren gehört die Entwicklung eines Qualitätsmanagements ebenfalls in diesen Arbeitsschwerpunkt.

2. Struktur der Kompetenzplattform KomPASS

2.1 Interne Struktur

Zu den zentralen Elementen der organisatorischen Struktur von KomPASS gehören laut Geschäftsordnung folgende: die Steuerungsgruppe und die Sprecher/innen, die Geschäftsstelle, die Forschergruppe und der Beirat. Diese sollen im Folgenden genauer beschrieben werden.

2.1.1 Steuerungsgruppe

Die KomPASS Steuerungsgruppe setzt sich zusammen aus allen beteiligten Forscherinnen und Forschern. Sie stellt das Entscheidungsgremium von KomPASS dar. Die laufenden Geschäfte werden von der Geschäftsstelle und den gewählten Sprechern/Sprecherinnen geführt. Die Steuerungsgruppe trifft sich viermal im Jahr zu Sitzungen, die von der Geschäftsstelle in Kooperation mit den Sprechern/Sprecherinnen vorbereitet werden. In diesem Gremium erfolgen die Perspektivplanung und die Finanzplanung für KomPASS. Hier werden Entscheidungen über Aufnahmen von weiteren Forscherinnen und Forschern sowie von Forschungsprojekten und über die Durchführung von Q-Projekten gefällt. KomPASS-Sprecher/innen werden für den Zeitraum von zwei Jahren gewählt, dies geschah zuletzt im September 2007. Im Jahr 2008 hat entsprechend Frau Prof. Annette Nauerth das Amt der KOPF-Sprecherin inne, als ihre Vertreterin amtiert Frau Prof. Ursula Walkenhorst.

2.1.2 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle von KomPASS umfasst mit einer ganzen Personalstelle die Geschäftsführung sowie weitere wissenschaftliche Mitarbeiter/innen in Teilzeit und studentische Hilfskräfte.

Die Geschäftsführerin koordiniert in Absprache mit den Sprecherinnen die gesamte Arbeit von KomPASS und führt das Alltagsgeschäft. Die Hauptaufgabe liegt in der Koordination und Administration. Diese Stelle war in 2008 zunächst mit Herrn Dr. G. Redeker besetzt. Nach Kündigung von seiner Seite wurde diese Stelle zum 1.3. 2008 durch Frau Dr. Kordula Marzinek besetzt. Zum selben Zeitpunkt wurde auch die Stelle der wissenschaftlichen Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle mit Frau Ines Hüntelmann neu besetzt. Sie führte die Aufgaben von Herrn Winter (bis einschließlich Februar) im Rahmen einer Teilzeitstelle weiter und war vor allem für die Unterstützung von Forscher/innen bei der Antragstellung sowie im Veranstaltungsmanagement tätig. Mit jeweils einer weiteren Teilzeitstelle waren Frau Inge Bergmann-Tyacke und Herr Evers in 2008 in KomPASS beschäftigt, die folgende Tabelle liefert einen Überblick über die Stellen- und Aufgabenverteilung:

Tab. 1: Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle

Name/ Stellenanteil	Aufgaben	Arbeitsplatz
Dr. Giselher Redeker 1,0 (bis 2/08) Dr. Kordula Marzinzik (ab 3/08)	Geschäftsführung, Personalwesen Finanzmanagement, Öffentlichkeitsarbeit Berichtswesen, Evaluation	Stadtholz A 112
Frank Winter, M.A. 1,0 (bis 2/08) Ines Hüntelmann, Dipl.-Berufspäd. 0,5 (3/08 – 11/08)	Antrags- und Veranstaltungs- management	Stadtholz A 112
Thomas Evers M.A. & Dipl.-Berufspäd. 0,5	Qualifizierungsbereich Interne Veranstaltungen: Promotionskolloquium Forschungswerkstatt, Ringvorlesung FSP-Integration, Konzeptentwicklung	Stadtholz A 112
Inge Bergmann-Tyacke, MPhil,BSc. 0,5	Forschungsbereich: Q-Projekte Veranstaltungen Veröffentlichungen	WBS CIS

Als Unterstützung der Arbeit der Geschäftsstelle wurden studentische Hilfskräfte mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen eingesetzt. Herr Fabian Rockenfeller – Student des Fachbereichs Gestaltung – unterstützte die Öffentlichkeitsarbeit mit verschiedenen Fotoarbeiten. Frau Claudia Röhling und Herr Sebastian Tiedge aus dem Fachbereich Pflege und Gesundheit erledigten Zuarbeiten im Bereich Veranstaltungsmanagement wie Aufbau und Pflege der umfangreichen Adressdatei, Bestellungen und organisatorische Aufgaben bei Veranstaltungen.

In der Verwaltung der Fachhochschule ist eine Mitarbeiterin (Frau Karin Wiese) zuständig für alle Verwaltungsfragen, den Kontakt zum Ministerium und die Finanzverwaltung von KomPASS. Gleichzeitig betreut Frau Wiese die Verwaltungsseite von Antragstellungen und die entsprechende Vorlagenerstellung für Rektoratsentscheidungen.

2.1.3 Forschergruppe

Die Forschergruppe setzt sich zusammen aus Professorinnen und Professoren als Forschende, sowie den wissenschaftlichen Mitarbeitern/innen und studentischen Hilfskräften in den Projekten.

Als Forscherinnen und Forscher waren im Jahr 2008 zehn Personen in der Kompetenzplattform aktiv. Die folgende Liste gibt hierzu den Überblick:

Tab. 2: Forscherinnen und Forscher in der Kompetenzplattform

Forscher/in	Lehr- und Forschungsgebiet
Prof. Dr. Beelmann	Psychologie, insbes. Entwicklungspsychologie, Diagnostik, Intervention; Forschungsschwerpunkt: Entwicklungs- und Bildungsübergänge
Prof. Dr. Bonse-Rohmann	Pädagogik, insb. Berufspädagogik der Gesundheitsberufe und Pädagogische Psychologie / Prüfungswesen in Pflegeberufen, Anrechnung beruflicher Kompetenzen
Prof. Dr. Bormann	Gesundheitswissenschaften Versorgungsforschung
Prof. Dr. Hartmann	Psychologische und soziale Grundlagen des Gesundheitswesens Neuropsychologie, Gesundheitsförderung
Prof. Dr. Klemme	Therapie- und Rehabilitationswissenschaften mit dem Schwerpunkt Physiotherapie
Prof. Dr. Knigge-Demal	Pflegewissenschaft mit dem Schwerpunkt Pflegedidaktik / Curriculumentwicklung für die Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Pflege, Pflegedidaktik, Pflegekompetenzen von Angehörigen
Prof. Dr. Muth	Erziehungswissenschaft /Transkulturelle Dialogkompetenz
Prof. Dr. Nauerth	Biomedizinische Grundlagen der Pflege / Curriculumentwicklung für biomedizinische Grundlagen der Gesundheitsberufe, Basisfertigkeiten in der Pflegeausbildung, Modularisierung der Weiterbildung E-learning in den Pflege- und Gesundheitsberufen
Prof. Dr. Thiels	Sozialmedizin
Prof. Dr. Walkenhorst	Therapie- und Rehabilitationswissenschaften mit dem Anwendungsschwerpunkt Didaktik

Prof. Dr. Thiels (FB 4) war Anfang des Jahres in die Kompetenzplattform aufgenommen worden. Im Laufe des Jahres stellte sie allerdings fest, dass eine aktive Mitgliedschaft, zu der die regelmäßige Mitwirkung an den gemeinsamen Veranstaltungen und den Steuerungsgruppensitzungen gehört, ihr aus verschiedenen Gründen nicht möglich ist. Sie hat daher beschlossen, ihre Mitgliedschaft zum Jahresende ruhen zu lassen. Mitte 2008 stellte Frau Prof. Dr. Bormann (FB5) den Antrag auf Aufnahme in KomPASS und wurde in der Steuerungsgruppensitzung vom 25.6.08 als Mitglied aufgenommen.

In den laufenden KomPASS-Forschungsprojekten sind die folgenden Personen tätig:

Tab. 3: Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Projekten

Name	Projekt	Projektleitung
MPhil, BSc. Inge Bergmann-Tyacke	ANKOM Pflege (bis 6/08)	Knigge-Demal
M.A. u. Dipl.Berufspäd. Thomas Evers	ANKOM BBIG (bis 6/08)	Bonse-Rohmann, Burchert
Dipl. Berufspäd. Constanze Eylmann	Modell einer gestuften und modularisierten Altenpflegequalifizierung (Modularisierung)	Knigge-Demal
Dipl. Berufspäd. Ines Hüntelmann	ANKOM BBIG Lern- und Leistungskontrollen	Bonse-Rohmann, Burchert, Nauerth
Dipl. Berufspäd. Anne Kraßort	Modularisierung	Knigge-Demal
Dipl.-Psych. Swantje Paar	IzAK	Klemme, Knigge-Demal, Walkenhorst
Dipl.-Psych. Mirko Schürmann	ANKOM Pflege / Modularisierung	Knigge-Demal
Dipl. Berufspäd. Kathrin Sett	Modularisierung	Knigge-Demal
Dipl. Berufspäd. Renate v.d. Heyden	Curriculumentwicklung MTA Diagnostische Kompetenzen Kompetenzen Ergotherapie Transitionen	Nauerth, Walkenhorst
Dipl. Berufspäd. Kerstin Radojewski	Transitionen	Walkenhorst, Nauerth

Name	Projekt	Projektleitung
Dipl. Berufspäd Gundula Reuter	Transitionen	Walkenhorst, Nauerth
BSc. Ina Struck- mann	Mentoring-Programm für Studentinnen	Walkenhorst, Nauerth

In den Projekten arbeiten mit wechselnden Stundenanteilen studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

2.1.4 Beirat

Die Forschergruppe initiierte die Einrichtung eines Beirates von Mitgliedern aus Wissenschaft und Praxis, um sich in der gemeinsamen Arbeit unterstützen zu lassen.

Wissenschaftlicher Beirat

Mit dem wissenschaftlichen Beirat sollen vorrangig Fragen der Forschungsentwicklung und Qualität der Forschung diskutiert werden. Als Zielsetzungen wurden vereinbart:

- Der wissenschaftliche Beirat trägt ideell und konkret zur Arbeit der Kompetenzplattform bei.
- Der wissenschaftliche Beirat berät die Kompetenzplattform in Fragen der Entwicklung, Planung und Durchführung ihrer originären Aufgaben und Zielsetzungen und nimmt Stellung zu ihren dargebotenen Leistungen und Entwicklungen.
- Der wissenschaftliche Beirat wirkt beratend an der Entwicklung mittel- und langfristiger Zielsetzungen und Perspektivplanungen mit.
- Die Mitglieder des Beirates erklären sich bereit, bei Fragestellungen, die ihren Kompetenzbereich betreffen, zur Beratung zur Verfügung zu stehen.
- Der wissenschaftliche Beirat unterstützt und fördert den Aufbau und die Weiterentwicklung von Kooperationsstrukturen mit Hochschulen und Praxiseinrichtungen im nationalen und internationalen Raum.
- Der wissenschaftliche Beirat fördert und unterstützt die Erstellung von Publikationen sowie die Verwertung der Dienstleistungen der Kompetenzplattform.

Die in der folgenden Tabelle genannten Beiratsmitglieder konnten für KomPASS gewonnen werden:

Tab. 4: Mitglieder wissenschaftlicher Beirat

Beiratsmitglied	Institution
Prof. Dr. Thomas Bals	Technische Universität Dresden
Prof. Dr. John Erpenbeck	Steinbeis Transfer Institut Business Administration and International Entrepreneurship Herrenberg
Dr. Walburga Freitag	Hochschul-Informationssystem GmbH HIS, Hannover
Miekele Granse	Hogeschool Zuyd
Prof. Dr. Heidi Höppner	Fachhochschule Kiel
Prof. Gertrud Hundenborn	Kath. Fachhochschule NW, Abteilung Köln Fachbereich Gesundheitswesen
Prof. Dr. Dr. h.c. Horst Kowalewski	Universität Lüneburg Fakultät I: Erziehungs-, Kultur- und Sozialwissenschaften,
Prof. Dr. Jutta Rübiger	Alice Salomon Fachhochschul, Berlin
Prof. Dr. Karin Reiber	Hochschule Esslingen Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
Prof. Dr. Hartmut Remmers	Universität Osnabrück Lehrereinheit Gesundheitswissenschaften
Prof. Dr. Susanne Schewior-Popp	KFH Mainz Fachbereich Gesundheit und Pflege

Beiratsmitglied	Institution
PD Dr. Ulrich Wiesmann	Universität Greifswald Institut für Medizinische Psychologie
Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Willimczik	Universität Bielefeld Emeritus des Institutes für Sportwissenschaft

Praxisbeirat

Der Praxisbeirat wurde etabliert, um die Verankerung von Forschung im praktischen Handlungsfeld sicher zu stellen. Als Aufgaben des Praxis Beirates wurden definiert:

- Der Praxisbeirat trägt ideell und konkret zur Arbeit der Kompetenzplattform bei.
- Der Praxisbeirat berät die Kompetenzplattform in Fragen der Entwicklung, Planung und Durchführung ihrer originären Aufgaben und Zielsetzungen und nimmt Stellung zu ihren dargebotenen Leistungen und Entwicklungen. Dabei gewährleistet der Praxisbeirat die Berücksichtigung der Perspektive der Praxis in den Handlungsfeldern im Gesundheits- und Sozialbereich.
- Der Praxisbeirat wirkt beratend an der Entwicklung mittel- und langfristiger Zielsetzungen und Perspektivplanungen mit und unterstützt insbesondere die Durchführung von Praxisforschungsprojekten.
- Die Mitglieder des Beirates erklären sich bereit, bei Fragestellungen, die ihren Kompetenzbereich betreffen, zur Beratung zur Verfügung zu stehen.
- Der Praxisbeirat unterstützt und fördert den Aufbau und die Weiterentwicklung von Kooperationsstrukturen mit Praxiseinrichtungen im nationalen und internationalen Raum.
- Der Praxisbeirat fördert und unterstützt die Erstellung und Verbreitung von Publikationen sowie die Verwertung der Dienstleistungen der Kompetenzplattform.

Die Mitglieder des Praxisbeirates sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Tab. 5: Mitglieder Praxisbeirat

Beiratsmitglied	Institution
Siegfried Beckord	Berufskolleg der AWO

Beiratsmitglied	Institution
Michael Breuckmann	Bundesausschuss der Lehrerinnen und Lehrer für Pflegeberufe e.V.
Jürgen Gass	Ginko, Stiftung für Prävention Koordination der Suchtvorbeugung NRW
Friedhelm Hake	Caritas-Verband Paderborn e.V.
Barbara Hobbeling	Evangelisches Johanneswerk e.V. Beratung und Fortbildung
Lothar Hoerster	Zentrum für Physiotherapie GmbH
Arne Holthuis	Städt. Kliniken Bielefeld gGmbH Klinikum Mitte
Edith Jankowski	Rheinische Kliniken Viersen
Christian Jung	Kreis Gütersloh
Frank-Olaf Kassau	AOK Regionaldirektion Gütersloh, Bielefeld
Andreas Pust	Schule für Physiotherapie Duisburg e.V. – staatlich anerkannt –
Uwe Reeske	Gesellschaft für Sozialarbeit im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Bielefeld e.V.
Kerstin Schönlau	Seniorenzentrum Marthaheim Diakonisches Werk Gladbeck-Bottrop-Dorsten
Klaus Siegeroth	Jugendhaus Jugendberufshilfe der Rege mbH
Jürgen Wöber	Staatlich anerkannte Schule für Ergotherapie an den Rheinischen Kliniken Düren
Dr. Dr. Paul Wolters	Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL (ZIG) /Europäisches Zentrum für Universitäre Studien der Senioren OWL (EZUS)

Folgende **Strukturen der Zusammenarbeit** wurden vereinbart:

- Der Beirat trifft sich einmal jährlich mit der Steuerungsgruppe der Kompetenzplattform an der Fachhochschule Bielefeld. Dieses Treffen erfolgt vorzugsweise im Rahmen einer Fachtagung.
- Der Beirat liest und begutachtet die Evaluationsberichte, die im Rahmen der Kompetenzplattform erstellt werden.
- Die Mitglieder des Beirates regen die Durchführung von Forschungsprojekten an und begleiten ggf. Forschungsprojekte.
- Die Mitglieder des Beirates erklären sich bereit, namentlich auf der Homepage der Kompetenzplattform erwähnt zu werden.
- Für die Mitglieder des Beirates besteht die Möglichkeit, Links zu ihren Organisationen einrichten zu lassen.
- Die Mitglieder des Beirates beteiligen sich individuell an der Erstellung von Publikationen.

Im Jahr 2008 wurden die Beiräte erstmalig etabliert. Das gemeinsame Treffen fand parallel zur Auftaktveranstaltung und der Fachtagung statt. Gegenseitige Erwartungen wurden geklärt und erste Absprachen getroffen.

Im Laufe des Jahres wurde die Kooperation mit dem Beirat dann schon intensiviert, indem gemeinsam im Rahmen von Antragstellungen oder laufenden Projekten Kontakt aufgenommen wurde. Mit Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates wurde ein Antragsverfahren auf den Weg gebracht. Mitglieder des Praxisbeirates konnten im Rahmen des Mentoring-Projektes als Mentoren für Studierende gewonnen werden.

2.1.5 Arbeitsstruktur

Als Arbeitsstruktur der Kompetenzplattform haben sich verschiedene Formen herausgebildet. Dies sind die Sitzungen der Steuerungsgruppe, regelmäßige Teamsitzungen der Mitarbeiter der Geschäftsstelle mit den Sprechern/innen sowie in größeren Abständen Arbeitstreffen mit dem Rektorat. Einmal im Jahr findet eine Beiratsitzung statt.

Steuerungsgruppensitzungen

Im Jahr 2008 fanden folgende Sitzungen statt:

Tab. 6: Steuerungsgruppensitzungen in 2008

Datum	Themen
06.02.2008	Personal- und Finanzplanung, Fachtagung 2008
09.04.2008	Vorstellung neuer Mitarbeiterinnen Fachtagung, Forschungskolloquium, Ringvorlesung, Forschungswerkstatt, Publikationen, FSP Jahresbericht, Jahresplanung Netzwerk, Aufnahme von Projekten in KomPASS
25.06.2008	Rückblick Fachtagung, Aufnahme Frau Bormann, Stand erstes Q-Projekt, Veranstaltungen Wintersemester, laufende und geplante Projektanträge
23.09.2008	Strategieplanung der vier Bereiche Forschung, Qualifizierung, Verwertung und Administration
10.12.2008	Finanzplanung, Veranstaltungsplanung 2009, Fachtagung 2009

Teamsitzungen

Teamsitzungen zwischen Geschäftsstelle und den Sprecher/innen fanden in der Regel alle zwei bis drei Wochen statt. In diesen Treffen erfolgte die Aufgabenteilung und Absprache zu den anstehenden laufenden Arbeiten. Das Team aus Geschäftsführung und Mitarbeiter/innen veranstaltet darüber hinaus im drei Wochen-Abstand eigene Teamsitzungen zur Planung und Durchführung der eigenen Arbeitspakete. Gemeinsame Sitzungen, an denen sowohl das Geschäftsstellenteam als auch die Sprecherinnen beteiligt sind, finden 3-4mal im Jahr statt, davon wurde ein Treffen als ganztägiger Klausurtag gestaltet.

Arbeitstreffen mit dem Rektorat

Es fand ein Treffen mit dem Rektorat statt. Inhalt des Treffens war zunächst die Vorstellung der neuen Besetzung der Geschäftsstelle der KomPASS. Darüber hinaus wurde der aktuelle Stand der Arbeit erörtert, die Abwicklung der Kooperation zwischen Zentralverwaltung und KomPASS sowie Raumfragen und Fragen der Öffentlichkeitsarbeit. Neben diesen Treffen werden der Prorektor für Forschung und die Mitarbeiterin der Verwaltung eingebunden in den Informationsfluss zu den Steuerungsgruppensitzungen (Einladung und Protokoll).

Kommunikation

Für alle Forscherinnen und Forscher sowie alle Mitarbeiter/innen existiert auf dem Server der FH ein eigenes Laufwerk, auf das von beiden beteiligten Fachbe-

reichen und Standorten aus zugegriffen werden kann. Ebenso ist für KomPASS eine eigene Email-Adresse eingerichtet. Untereinander sind die Forscherinnen und Forscher per Email gut vernetzt.

2.2 Einbindung in die Hochschulstruktur

2.2.1 Organisatorische Einbettung

Die Kompetenzplattform ist Bestandteil des Organisationsbereichs Forschung und Entwicklung der FH Bielefeld. Diesem Organisationsbereich sind zugeordnet der Prorektor für Forschung und Entwicklung, ein Teilbereich des Dezernates IV mit den Bereichen: Drittmittel und Transfer sowie das Centrum für interdisziplinäre Forschung (CIS), in dem die Kompetenzplattformen der FH sowie weitere interdisziplinäre Forschungsprojekte angesiedelt sind. Die Kommunikations- und Verwaltungsstruktur der FH befand sich im Jahr 2008 im Umbruch. Ziel ist eine Verschlankung und Vereinfachung dieser Strukturen. Für den Bereich Forschung wurde das FITT-Team gegründet, das sich um Fragen von Forschung, Innovation, Technologie und Transfer kümmert. Diesem Team zugeordnet wurden Mitarbeiter aus dem Dezernat IV. Eine neue Stelle für Forschungs- und Entwicklungsmanagement wurde geschaffen und besetzt. Im Rahmen der Qualitätsoffensive der Fachhochschule befasst sich das Teilprojekt 3 mit dem Thema Forschung. Die Sprecherin der KOPF und in Vertretung die Geschäftsführung nahmen an diesen Arbeitssitzungen teil.

Dem Prorektor sind die Mitarbeiter/innen des FITT-Teams zugeordnet, die mit Forschung befasst sind. Er übernimmt ebenso die Leitung des CIS. Die Sprecherinnen/Sprecher der Kompetenzplattformen übernehmen für den Forschungsbereich jeweils die Verantwortung und ihnen sind die jeweiligen Geschäftsstellen zugeordnet. Für die angestellten Mitarbeiter übernehmen die Sprecher/innen die Fachaufsicht, das Rektorat die Dienstaufsicht.

2.2.2 Unterstützung durch die Hochschule

Die Hochschule unterstützt die Kompetenzplattform auf verschiedene Art und Weise im Bereich der Infrastruktur, durch die Vergabe von Finanzmitteln sowie die Bereitstellung von Personal und Beratung. So werden KomPASS zwei Räume und vier Arbeitsplätze vom Rektorat zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden im Jahr 2008 Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 10.000 € zugewiesen.

Die Hochschule stellt KomPASS außerdem eine halbe wissenschaftliche Mitarbeiterstelle für die Geschäftsstelle zur Verfügung. In der Verwaltung übernehmen Mitarbeiter einen Teil der Verwaltungsarbeit der Kompetenzplattform (Kontoführung und Buchung). Darüber hinaus bietet die Transferstelle der FH ihre Dienst-

leistung für Transferaufgaben an. Die Personalabteilung unterstützt die Ausschreibung von Stellen sowie die Einstellung von Personal. Sowohl das Prorektorat als auch die Mitarbeiterinnen der Verwaltung stehen KomPASS zur Beratung in allen Fragen des Aufbaus und der Strukturbildung zur Verfügung.

2.2.3 Unterstützung durch die Fachbereiche

Die Fachbereiche unterstützen die Kompetenzplattform zunächst durch die Befürwortung der Antragstellung und die Ansiedlung der Kompetenzplattform in den Fachbereichen. Beide Fachbereiche haben der Kompetenzplattform zudem Räume zur Verfügung gestellt. Im Zuge der Umbaumaßnahmen am Fachbereich 4 musste auf den KomPASS-Raum in diesem Bereich ab Juli verzichtet werden. Sobald die Baumaßnahmen beendet sind und Räumlichkeiten für Mitarbeiter/innen im FB 4 benötigt werden, hat der Dekan zugesichert, dass dies berücksichtigt werden soll.

Beide Fachbereiche stellten der Kompetenzplattform finanzielle Mittel zur Verfügung. Im Fachbereich 8 wurden der Kompetenzplattform die gesamten Mittel übertragen, die dem Fachbereich aus der drittmittelbezogenen Verteilung der Hochschule zugewiesen wurden. Im Fachbereich 4 wurden der Kompetenzplattform die Mittel zur Verfügung gestellt, die dem Fachbereich für ein emeritiertes Mitglied überwiesen wurden, dessen Projekte im Forschungsschwerpunkt angesiedelt waren. Darüber hinaus werden die Verwaltungsaufgaben mitgetragen durch die jeweiligen Büroleitungen an den verschiedenen Standorten.

3. Aktivitäten und Ergebnisse der Kompetenzplattform im Berichtsjahr

Die im ersten Jahr der Kompetenzplattform entwickelte Struktur (s. Abb.1) gliedert sich in die Bereiche Administration, Forschung, Qualifizierung und Verwertung. Das Jahr 2008 als zweites Jahr der Laufzeit war dadurch geprägt, die in 2007 entwickelte Struktur in ihren einzelnen Arbeitsbereichen zu erproben und weiterzuentwickeln. In diesem Kapitel werden die Teilbereiche, ihre Aktivitäten und Ergebnisse im Berichtsjahr entlang der vorgegebenen Struktur beschrieben.

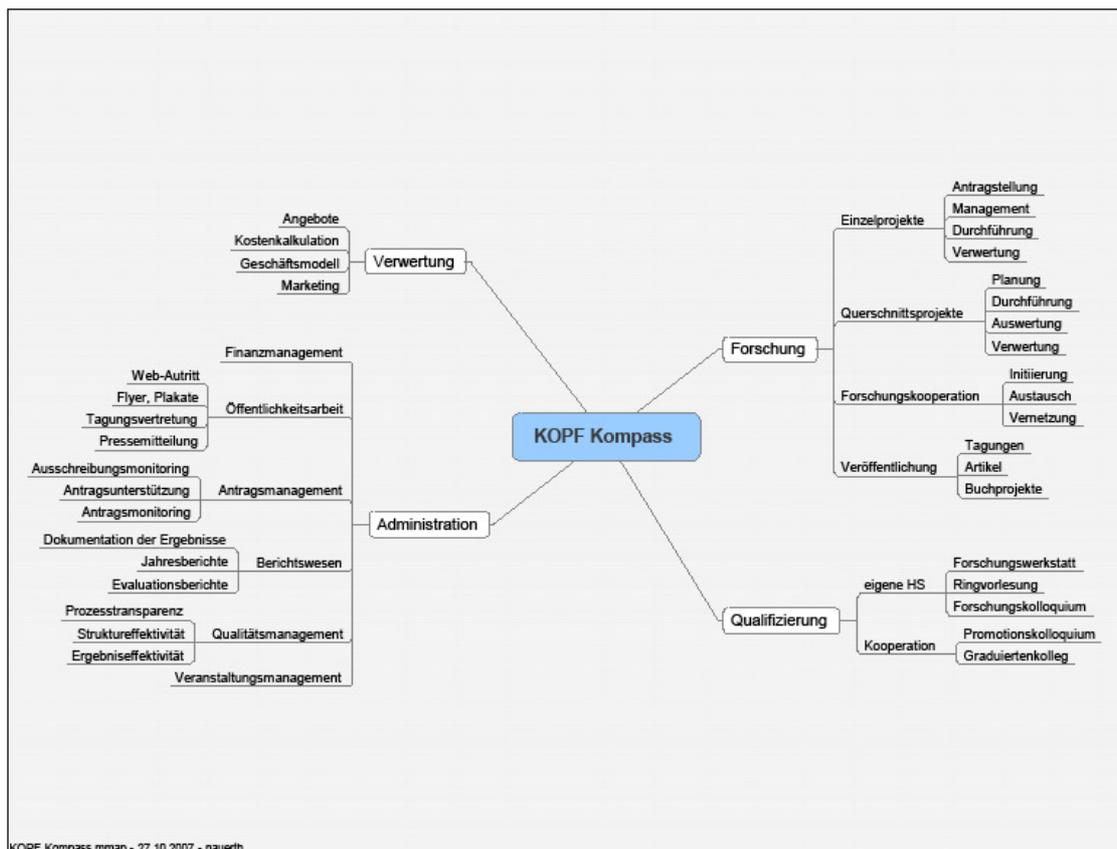


Abb. 1: Arbeitsbereiche der Kompetenzplattform KomPASS

3.1 Administration

Die Administration der Kompetenzplattform wird durch die Geschäftsführung und die Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle ausgeführt und umfasst die Bereiche Finanz- und Qualitätsmanagement inkl. Berichtswesen, Öffentlichkeitsarbeit sowie Antrags- und Veranstaltungsmanagement.

3.1.1 Finanzmanagement

Zu Beginn des Jahres 2008 wurde ein Wirtschaftsplan für den Förderzeitraum aufgestellt, der auch die Planung der zunehmenden finanziellen Eigenständigkeit der Kompetenzplattform in den Blick nimmt. Dieser berücksichtigt die regressive Förderung der KOPF durch Landesmittel, die im Jahr 2008 125.000 Euro betragen und 2011, im letzten Jahr der Förderung, nur noch 50.000 Euro beinhalten. Ausgehend von einem Personalumfang von 2,5 Stellen, die die Arbeitsbereiche in der Geschäftsstelle absichern, ist ein Haushalt von jährlich rd. 200.000 Euro (Personal- und Sachkosten) notwendig. Dabei muss schon 2008 ein Eigenanteil von ca. 75.000 Euro aufgebracht werden, der im Laufe der Jahre auf 150.000 (in 2011) steigt bzw. ab 2012 ganz aus Eigenmitteln getragen wird. Der Wirtschaftsplan geht davon aus, dass Eigenmittel aus drei Quellen erbracht werden können, dies sind

- a) Hochschuleigene Finanzmittel
- b) Anteilige Mittel aus Forschungsprojekten
- c) Einnahmen für KomPASS-Dienstleistungen im Bereich Verwertung

Im Jahr 2008 ist es gelungen, die Kompetenzplattform mit rd. 75.000 Euro Eigenmitteln zu finanzieren. Diese setzen sich mit insg. 61.854 Euro zum größten Teil aus hochschuleigenen Mitteln zusammen. Darin enthalten sind die Finanzierung einer halben Mitarbeiterstelle sowie ein Zuschuss von 10.000 Euro für Öffentlichkeitsarbeit durch das Rektorat. Aus fachbereichseigenen DBV-Mitteln wurden insg. 15.854 Euro aus beiden beteiligten Fachbereiche eingenommen.

Die Eigeneinnahmen der Kompetenzplattform fallen im Jahr 2008 mit insg. 12.400 Euro noch recht niedrig aus. Dieser Posten beinhaltet einerseits Mittel durch die Übernahme des Bildungsnetzwerkes (siehe Kap. 3.4.1.) sowie insg. 3.000 Euro Einnahmen aus Veranstaltungen (anteilig Teilnehmerbeiträge bei Übernahme von Aufgaben der Veranstaltungsorganisation durch KomPASS-Mitarbeiter). Weiterhin sind in den 12.400 Euro mit 5.200 Euro anteilige Mittel aus Forschungsprojekten für interne Dienstleistungen (siehe Kap. 3.1.3.) enthalten. Der Posten der eigenen Einnahmen sollte in den nächsten Jahren größer ausfallen, um die rückläufige Landesfinanzierung auszugleichen. Nachdem 2008 vom weiteren Aufbau der Struktur und vom Aufbau der Öffentlichkeitsarbeit geprägt war, können Aufträge von außen nun verstärkt in Angriff genommen werden. Dazu laufen aktuell mehrere Verhandlungen zu Leistungen der wissenschaftlichen Beratung und Bildung (siehe Kap. 3.4.2.), erste Verträge sind geschlossen, weitere werden folgen.

Insgesamt wird deutlich, dass der Fokus der Arbeit in 2009 sich deutlich vom Aufbau interner Strukturen hin zur Einwerbung weiterer eigener Mittel durch die systematische Entwicklung und Vermarktung von Dienstleistungen verschieben sollte. Um interne Dienstleistungen zu finanzieren, werden diese bei der Antragstellung zukünftiger Forschungsprojekte berücksichtigt, so dass bei positiver Bewilligung ein Anteil von 5-10% für die Unterstützung der Forschungsarbeit durch die KomPASS-Geschäftsstelle zur Verfügung steht. Sind beide Strategien erfolgreich, kann der KomPASS-Haushalt sich jeweils zu einem Drittel aus hochschuleigenen Mitteln sowie Einnahmen aus internen und externen Dienstleistungen zusammensetzen. Die Grundlagen für diese Entwicklung wurden in 2008 gelegt. Im folgenden Kapitel werden daher die Aktivitäten der Geschäftsstelle im vergangenen Jahr zu den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit sowie Entwicklung interner und externer Dienstleistungen aufgezeigt.

3.1.2 Öffentlichkeitsarbeit

Erstellung von Materialien

Nach der Neubesetzung der Geschäftsführung im März 2008 stand zunächst die Erarbeitung von Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit auf dem Programm. Dabei wurde das bisherige von der Fa. „Mondfabrik“ entwickelte Logo einer kritischen Würdigung unterzogen und als nicht zufrieden stellend bewertet. Gemeinsam mit den Mitgliedern der Steuerungsgruppe wurde entschieden, den Auftrag noch einmal neu zu vergeben, denn die positive Identifikation wurde als für die weitere Arbeit von hoher Relevanz eingeschätzt. Der folgende Entwurf der Fa. Fenzl und Conrad stieß entsprechend auf wesentlich höhere Akzeptanz. Es handelt sich hierbei um einen Entwurf, der die im Antrag der Kompetenzplattform entwickelte Idee der thematisch gebündelten Cluster (dargestellt in den vier im Logo vertretenen Elementen) aufnimmt. Durch die Anordnung des Symbols werden voneinander getrennte Abschnitte, die erst miteinander ein Ganzes ergeben dargestellt. Dies erscheint als ein passendes Symbol für die Arbeit in der Kompetenzplattform, in der selbständig arbeitende Projekte und Fachbereiche sich zu einer Kooperation verbinden, die gemeinsam ein neues Ganzes ergeben.

Auf Grundlage des so entwickelten und miteinander abgestimmten Logos wurden weitere Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit entwickelt, die neben dem Team der Geschäftsstelle allen beteiligten Forscher/innen und Projektmitarbeiter/innen zur Verfügung stehen. Dies sind im Einzelnen:

- Visitenkarten, die das Logo und alle relevanten Daten enthalten,
- eine Messewand, die kurz und prägnant die Zielsetzung von KomPASS vermittelt, verbunden mit einem KomPASS-Pult,
- ein Flyer, der darüber hinaus genauere Informationen zur gemeinsamen Arbeit enthält,

- ein Rahmenflyer, der als Vorlage für weitere Flyer zu Projektinhalten oder Veranstaltungen genutzt werden kann. Hierdurch besteht die Möglichkeit für alle beteiligten Projekte, ihre Arbeit professionell darzustellen, ohne jeweils Kosten für die Erstellung durch eine Grafikerin veranschlagen zu müssen.
- Ein Entwurf für eine gemeinsame Website, auf der KomPASS selbst sowie alle damit verbundenen Forschungsprojekte und Veranstaltungen veröffentlicht werden. Die Website wird bis zum Jahresende programmiert und wird ab Januar 2009 öffentlich zugänglich sein. Auf Grundlage eines Content Management Systems wird diese dann regelmäßig von den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle aktualisiert.

Die erstellten Materialien wurden im Laufe des Jahres bereits mehrfach genutzt, sowohl bei der Fachtagung und weiteren von KomPASS organisierten Veranstaltungen (Näheres dazu in Kap. 3.2.4. und Kap. 3.4.1) als auch bei externen Auftritten. Diese werden im Folgenden dargestellt.

Auftritte auf Messen und Symposien

*Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit am 4.-6. Juni 2008 in Berlin
(Kordula Marzinzik, Ines Hüntelmann, Ursula Walkenhorst)*

Der jährlich im Sommer stattfindende Hauptstadtkongress in Berlin nimmt aktuelle Entwicklungen der Bereiche Klinikmanagement, Medizin und Pflege sowie Gesundheitspolitik, Gesundheitswirtschaft und Wissenschaft auf. Unter seinem Dach finden außerdem weitere Kongresse wie der Kongress Krankenhaus, Klinik und Rehabilitation sowie der Pflegekongress und das Deutsche Ärzteforum statt. Es kommen rd. 7.500 Besucher zum Kongress.

In 2008 war das KomPASS-Team unter den Ausstellenden und hat sowohl die Arbeit von KomPASS als auch weitere Forschungsprojekte der Fachhochschule (u.a. „Rollen im Gesundheitsbereich“, Prof. Hörstmeier) einem breiten Publikum dargestellt. Dazu wurde die Mitgliedschaft der Fachhochschule im ZIG (Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft – OWL) genutzt. Das ZIG organisierte gemeinsam mit anderen Akteuren den NRW-Stand auf dem Kongress, so dass neben der Darstellung der Arbeit unter den Besuchern auch auf der Ebene des gemeinsamen Auftritts und der dazu organisierten thematischen Seminare Kontakte für die weitere Arbeit geknüpft werden konnten.

*Internationaler Workshop Amsterdam am 23.10.2008
(Susanna Matt-Windel und Kordula Marzinzik)*

Im Oktober dieses Jahres war ein KomPASS-Forschungsprojekt auf dem internationalen Kongress „Workplace violence in the health sector“ in Amsterdam vertreten. Das von Frau Prof. Muth und Frau Prof. Nauerth durchgeführte interdisziplinäre Entwicklungs- und Forschungsprojekt Dante wurde von der wissenschaftli-

chen Mitarbeiterin Susanna Matt-Windel präsentiert, der Workshop wurde von Dr. Kordula Marzinik moderiert. In dem von Teilnehmer/innen aus Norwegen, Schweden, USA, Dänemark und Niederlande besuchten Workshop ergaben sich angeregte Diskussionen zu Interventionen der Gewaltprävention in Pflege und Gesundheitsberufen sowie Interesse an einer weiteren Kooperation. Die gemeinsame intensive Vorbereitung auf die englische Präsentation kann gleichzeitig als weitere Dienstleistung von KomPASS in der Begleitung von wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen gesehen werden.

*Vortrag Didaktische Werkstatt, Uni Hamburg, am 8.11.2008
(Inge Bergmann- Tyacke)*

Die KomPASS-Mitarbeiterin Inge Bergmann-Tyacke stellte die Kompetenzplattform auf der einmal jährlich von Prof.in Greb (Uni Hamburg) gestalteten didaktischen Werkstatt für Lehrer/innen in Hamburg und Umgebung vor. Schwerpunkt des Vortrages war das Thema „Innovationsprozesse über die Kompetenzplattform“. Es waren ca. 25 - 30 Teilnehmer aus Hamburg, NRW, Niedersachsen und Schleswig-Holstein anwesend. Das Interesse an der Kompetenzplattform und ihren Angeboten war groß, insbesondere an der Publikation (Fachtagung), möglichen Angeboten der Schulung zum kompetenzorientierten Prüfen sowie Aspekten von Schulentwicklung. Außerdem wurde die Frage gestellt, ob KomPASS auch über die NRW Grenzen hinweg operieren kann und ob darüber Kooperationen möglich sind.

*Berufseinstiegsmesse „Perspektive“ an der Universität Bielefeld am 13.11.2008
(Kordula Marzinik)*

Die Kompetenzplattform war mit ihrem Messestand und Flyern bei der Berufseinstiegsmesse der Uni Bielefeld im November durch die Geschäftsführerin vertreten. Die Nachfrage war sehr groß, da es sich bei dem Stand – neben der AOK – um den einzigen aus dem Bereich Gesundheit handelte. Insbesondere Studierende der Fachbereiche Pädagogik, Psychologie, Soziologie und Gesundheitswissenschaften suchten das Gespräch auf der Suche nach Praktikumsstellen oder Stellen als wissenschaftliche Mitarbeiter. Dabei wurden mit drei Personen weitere Gespräche bzgl. Praktika sowie mit drei weiteren Personen bzgl. Stellenbesetzung (in der Geschäftsstelle und in einem Forschungsprojekt) vereinbart. Die Entscheidung im Bereich Praktikum ist bereits zum Jahresende gefallen. Es handelt sich hier um eine Absolventin des Fachbereichs Sozialpädagogik (FH), die nach einer längeren Familienphase wieder in den Beruf einsteigen möchte und sich speziell für den Bereich Veranstaltungsmanagement interessiert. Es wurden außerdem Gespräche zu möglichen Kooperationen – Mitarbeiter/innen der Fakultät für Gesundheitswissenschaften sowie eine Grafikdesignerin, die speziell im Feld Gesundheit arbeitet – geführt. Insgesamt handelte es sich hier um einen lohnenden Auftritt, der die Vernetzung in der Region weitergebracht hat.

Die sich aus den oben beschriebenen Veranstaltungen ergebenden Kontakte werden in der Geschäftsstelle gesammelt und für die Öffentlichkeitsarbeit sowie weiterführende Kooperationen genutzt.

3.1.3 Interne Dienstleistungen

Neben der Vorbereitung und Begleitung der gemeinsamen Termine wie Steuerungsgruppensitzungen, Forschungskolloquium und –werkstatt ist es Aufgabe der Geschäftsstelle, interne Dienstleistungen für die Beantragung und Durchführung von Forschungsprojekten anzubieten. Dabei wird aktiv das Feld öffentlicher Ausschreibungen sowohl bezogen auf das Land NRW als auch auf Ebene des Bundes sowie der Europäischen Union bearbeitet. Hier stellt KomPASS in Zusammenarbeit mit dem FITT-Team regelmäßig eine Aufstellung aller laufenden Ausschreibungen zur Verfügung und informiert möglichst aktuell über neue Ausschreibungen.

Zur weiteren Entwicklung interner Dienstleistungen wurden die beteiligten Forscher in Einzelgesprächen von der im März des Jahres neu eingesetzten Geschäftsführung befragt, welche Dienstleistungen sie benötigen und wie diese ihrer Ansicht nach gestaltet werden sollten. Die mit allen beteiligten Forschern durchgeführten Einzelgespräche dienten sowohl dem gegenseitigen Kennenlernen als auch der Bestandsaufnahme zur Qualitätsentwicklung von KomPASS.

Eine übergreifende Aufgabe der Geschäftsstelle sehen demnach viele befragte Forscher in der Förderung von Informationsfluss und Transparenz als erstem Schritt des Aufbaus von Forschungsinfrastruktur. Hier sind beispielsweise gesammelte Informationen über Ausschreibungen oder Beteiligungen an Anträgen zu nennen sowie Koordinationsaufgaben bei der Antragstellung, wenn neben den Forschern auch Praxiseinrichtungen beteiligt sind. In der Bündelung von Informationen und der Vernetzung wird das „mehr“ von KomPASS gesehen, das sich von der bisherigen Arbeit unterscheidet. Möglichkeiten ließen sich neben der Einzelberatung durch die Geschäftsstelle auch über die Schaffung von Gelegenheiten für kollegiale Beratung erschließen, wie sie z.B. das Forschungskolloquium bietet.

Es werden von den Befragten zwei Richtungen für weitergehende Dienstleistungen genannt, einerseits die Unterstützung in der Phase der Antragstellung, andererseits die Unterstützung bei der Projektdurchführung. Der erstgenannte Teil beinhaltet nach Meinung der meisten Befragten vor allem Unterstützung bei einzelnen Textbausteinen wie Erstellung des Finanzplans, des Zeitplans o.ä. Die inhaltliche Arbeit wird nach wie vor von den Forscher/innen selbst geleistet. In übergreifenden Anträgen wäre es allerdings möglich, redaktionelle Arbeit zu leisten oder Textbausteine zur Kompetenzplattform zu liefern, soweit sie in die Anträge passen.

Eine Stärke der Forschung an Fachhochschulen liegt in ihren zahlreichen Kooperationen mit Praxiseinrichtungen, die sich über bestehende Netzwerke, Praxisprojekte oder die Kooperation mit ehemaligen Absolventen und Absolventinnen ergeben. Diese Kooperationen bieten die Möglichkeit, Forschungsfragen nah am Feld zu entwickeln und gemeinsam zu verfolgen. Als weitere Strategie der Antragsunterstützung wird daher die Einrichtung eines Forschung/Praxistages genannt, an dem sich Forscher und Kooperationspartner aus Praxiseinrichtungen treffen, um miteinander mögliche Fragestellungen für Forschungsprojekte und Anträge zu entwickeln.

Als Unterstützung bei laufenden Projekten werden z.B. Beratung und Begleitung bei der Abwicklung der Formalia wie Mittelabruf, Erstellung von Kooperationsverträgen und Zwischennachweisen genannt. Die Geschäftsstelle könnte hier eine Bündelung von Erfahrung und Wissen im Umgang mit Verwaltungsvorgängen leisten und entsprechend weitergeben, so dass gerade neue Forscher und wissenschaftliche Mitarbeiter hiervon profitieren. Weitere Formen der Unterstützung bieten sich in der Übernahme einzelner Pakete bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen wie Auftaktveranstaltungen und ähnlichen Tagungen an.

Insgesamt äußern einige der befragten Forscher/innen in den Einzelgesprächen die Notwendigkeit, dass der Nutzen von KomPASS nach der Eingangsphase, die dem Aufbau von Strukturen diene, deutlicher sichtbar wird. Gleichwohl wird von anderen auch bemerkt, dass die langfristige Perspektive von KomPASS im Blick behalten werden muss. Dazu gehöre auch, dass es einer längeren Aufbauphase bedarf, in der Input von Seiten der Forscher notwendig sei, bevor die Entlastung durch die Stärkung der Forschungsinfrastruktur spürbar werde. Auf Grundlage dieser Einstiegsgespräche wurden im Laufe des Jahres folgende interne Dienstleistungen durch die Geschäftsstelle entwickelt und erprobt:

Antragsmanagement

Im Laufe des Jahres wurden mehrere Forschungsanträge in unterschiedlicher Form von Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle unterstützt. Dabei wurden einzelne Textbausteine wie z.B. Finanz- und Arbeitsplan entwickelt, redaktionelle Arbeit geleistet, die Kooperation der Forscher/innen untereinander, aber auch mit anderen Hochschulen und Kooperationspartnern aus der Praxis unterstützt sowie enger Kontakt zum FITT-Team und zum Projektträger gehalten, um Absprachen bzgl. der Antragsanforderungen zu klären (Einzelheiten siehe Kap. 3.2.1.).

Unterstützung bei laufenden Projekten

Auch bei der Durchführung laufender Projekte bietet die KomPASS-Geschäftsstelle interne Dienstleistungen an. Dies wurde in 2008 in zwei Richtun-

gen erprobt. So wurde im Projekt zur Modularisierung der Altenpflege (Prof. Dr. Knigge-Demal) Projektberatung und Unterstützung im Finanzmanagement angeboten. Dies umfasst unter anderem die Klärung von Fragen zu Kooperationsverträgen, Erstellung von Kontenübersichten und Aufteilung des Mittelabrufs sowie weitere Arbeiten an der Schnittstelle zur Verwaltung. Hier wurden regelmäßige Besprechungen mit der Projektleitung und Mitarbeitern des FITT-Teams durchgeführt, um anstehende Fragen zu klären und die Zusammenarbeit auch im Hinblick auf weitere Forschungsprojekte zu verbessern. Diese Arbeit wurde aus Personalmitteln des Forschungsprojektes finanziert, die im Antrag bereits für Projektberatung veranschlagt wurde.

Interne Fortbildung

Eine zweite Dienstleistung war die Durchführung einer internen Fortbildung im Rahmen des Erwerbs von Lizenzen der Literatursoftware „reference manager“. Eine Einführung in das Programm wurde aus KomPASS-Mitteln finanziert und für alle interessierten KomPASS-Professor/innen und Projektmitarbeiter/innen angeboten. Eine KomPASS-Mitarbeiterin organisierte darüber hinaus den Aufbau einer zentralen Literaturdatenbank, in der relevante Literatur aller Forschungsprojekte einfließt.

Veranstaltungsmanagement

Die erste Jahreshälfte war geprägt durch die Vorbereitung und Durchführung der Auftaktveranstaltung und Fachtagung der Kompetenzplattform im Mai (s. Kap. 3.2.4.). In diesem Zusammenhang wurde die Organisation und Durchführung einer Großveranstaltung erprobt, wobei auf die hierzu bestehenden Erfahrungen der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Geschäftsstelle zurückgegriffen werden konnte. Trotz der kurzfristigen Planung konnte die Veranstaltung aus diesem Grund erfolgreich durchgeführt werden.

In der zweiten Jahreshälfte konnte das Veranstaltungsmanagement als ein weiteres Dienstleistungsangebot der Geschäftsstelle erprobt werden. Hierbei handelt es sich um die Übernahme des Veranstaltungsmanagements für den Fachtag Didaktik, welcher am 21.11.2008 stattgefunden hat. Im Vorfeld wurden konkrete Aufgabenpakete vom Tagungsteam an KomPASS übergeben, die gegen ein vereinbartes Honorar (abgerechnet über Teilnehmer/innenbeiträge) von Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle ausgeführt wurden. Folgende Dienstleistungen wurden übernommen:

- Versenden der Einladungen per Mailverteiler, inkl. Aktualisierung des Verteilers
- Einstellung der Einladung ins Internet mit Online-Anmeldung

- Bearbeitung der Anmeldungen: Datei erstellen, Kontoabfrage zum Eingang der Teilnehmer-Gebühr, Bearbeitung telefonischer Anfragen, im Einzelfall Rechnungsstellung, Erstellung einer Teilnehmerliste
- Catering bestellen: Absprache der Auswahl, Kontakt Studentenwerk/ Kontrolle Lieferung

Aufgrund der gesammelten Erfahrungen konnten anschließend verschiedene Materialien für zukünftige Veranstaltungen erstellt werden (z.B. Leitfaden für Erstgespräche, Liste mit möglichen Aufgaben inkl. Zeitangaben). Die Übernahme des Veranstaltungsmanagements ist insbesondere für die in KomPASS angesiedelten Projekte angedacht. Hierdurch können vor allem die Ressourcen der Projektmitarbeiter/innen geschont werden und auf Dauer Veranstaltungen professionell durchgeführt werden, was sich auch für die Außendarstellung der Forschungsprojekte der KomPASS positiv auswirken sollte.

3.1.4 Qualitätsmanagement und Berichtswesen

Langfristig soll die Qualität der Prozesse, Strukturen und Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit systematisch in den Blick genommen und regelmäßig anhand gemeinsam entwickelter Qualitätskriterien überprüft werden. In der aktuellen Aufbauphase von KomPASS wurden erste Schritte in Richtung Qualitätsmanagement und Evaluation unternommen, die im Folgenden dargestellt werden.

Entwicklung systematischer Dokumentation der Arbeit in den verschiedenen Bereichen

In der Geschäftsstelle sind insgesamt vier Mitarbeiter/innen mit unterschiedlichen Schwerpunkten beschäftigt, die gemeinsam mit den Sprecherinnen das Tagsgeschäft der Kompetenzplattform durchführen. Da die Arbeit sich auf alle oben aufgeführten Bereiche der KOPF bezieht, die in sich eine eigene Dynamik entfalten, ist es wichtig, die aktuellen Arbeitsergebnisse zeitnah festzuhalten und allen anderen zugänglich zu machen. So entsteht für alle Beteiligten Transparenz und Überblick über die Arbeit in den Bereichen. Im Laufe des Jahres wurde hierzu ein Monatsprotokoll als systematisches Berichtsinstrument entwickelt, das in 2009 systematisch angewandt werden soll. Unter den Kategorien „Teamsitzungen und –absprachen“, „Schnittstelle Verwaltung“, „Öffentlichkeitsarbeit“, „Externe Anfragen, Kontakte und Dienstleistungen“, „Interne Dienstleistungen“ und „Veranstaltungen“ werden jeweils Ergebnisse und neue Entwicklungen protokolliert. Dabei ist das Protokoll offen für weitere Kategorien, die sich im Laufe von 2009 als relevant erweisen. Die hier dokumentierten Ergebnisse dienen neben der Information und Transparenz aller KomPASS-Beteiligten (einsehbar im Laufwerk) auch der Vorbereitung des Jahresberichtes.

Evaluation interner Dienstleistungen

Wie in Kap. 3.1.3 bereits dargestellt wurden nach dem Wechsel der Geschäftsführung mit allen in der Steuerungsgruppe beteiligten Forscherinnen und Forschern zur Erhebung der Ausgangslage und Entwicklung von Ideen für die Durchführung interner und externer Dienstleistungen Eingangsgespräche durchgeführt. Die Bewertung der Qualität der in 2008 erprobten Dienstleistungen wurde sowohl in Reflexionsgesprächen nach Abschluss eines Dienstleistungspaketes (insb. Veranstaltungsmanagement) als auch in der internen Evaluation am Jahresende abgefragt. Im Bereich Veranstaltungsmanagement konnte so ein erster Prozess genauer für die zukünftige Arbeit definiert werden:

Prozess: Unterstützung bei der Durchführung von Veranstaltungen

Schritt 1: Offizielle Anfrage an die Geschäftsführung mit langfristigem Vorlauf (mind. 3 Monate) unter Angabe von Datum, Ort, erwarteter Teilnehmerzahl. Es erfolgt anschließend eine zeitnahe Zu- oder Absage, je nachdem, ob zu dem gewünschten Zeitpunkt Ressourcen vorhanden sind (Prioritäten in der Planung von Veranstaltungen: 1. KomPASS-Fachtagungen; 2. Netzwerk-Veranstaltungen; 3. Projekt-Veranstaltungen)

Schritt 2: Falls zu dem genannten Termin Ressourcen vorhanden: Gespräch in der Geschäftsstelle, das den genauen Unterstützungsbedarf und die vorhandenen Ressourcen der Geschäftsstelle klärt sowie das Vorgehen festlegt, z.B. welche konkreten Aufgaben übernommen werden. Für dieses Gespräch wurde ein Leitfaden entwickelt, in dem die Ergebnisse jeweils schriftlich festgehalten werden.

Schritt 3: Die Geschäftsstelle erstellt eine Kostenkalkulation.

Schritt 4: Es wird jeweils ein Ansprechpartner/ eine Ansprechpartnerin aus dem Projekt sowie aus der Geschäftsstelle festgelegt.

Schritt 5: Die unterstützende Dienstleistung wird durchgeführt, protokolliert und bezahlt (in der Regel aus Teilnehmerbeiträgen).

Schritt 6: Das Vorgehen wird gemeinsam in einem Gespräch ausgewertet: Die Qualität der Dienstleistung wird beschrieben und bewertet, Optimierungsvorschläge für zukünftige Leistungen erarbeitet und schriftlich festgehalten.

Abb. 2: Prozessbeschreibung Veranstaltungsmanagement

Evaluation externer Dienstleistungen

Im Blick auf mögliche externe „Kunden“ der Kompetenzplattform ist es notwendig, auch hier von Anfang an die Kundenorientierung in den Mittelpunkt zu stellen. Dies geschieht durch regelmäßige Abfrage mit Hilfe von Evaluationsbögen im Anschluss an Veranstaltungen. Hier werden die Reichweite des Angebots an-

hand der Zusammensetzung der Teilnehmergruppe, die Bewertung der einzelnen Veranstaltungselemente sowie Empfehlungen für die weitere Arbeit von KomPASS abgefragt. Dies ist im vorliegenden Bericht beispielhaft an der Evaluation der Fachtagung (Kap. 3.2.4.) dargestellt. In Zukunft sollen neben den Veranstaltungen auch die KomPASS-Dienstleistungen evaluiert werden. Für beide Formen werden in 2009 Fragebögen entwickelt und getestet, so dass im Laufe der Zeit standardisierte KomPASS-Fragebögen entstehen, die den Erfolg externer KomPASS-Dienstleistungen systematisch erheben und über die Jahre den Vergleich ermöglichen.

Formulierung von mittel- und langfristigen Zielen für die einzelnen Arbeitsbereiche

Auf einem Klausurtag von Mitarbeiter/innen und Sprecherinnen der Kompetenzplattform im September wurden kurz-, mittel- und langfristige Zielsetzungen der gemeinsamen Arbeit entlang der vier Arbeitsbereiche formuliert und auf der anschließenden Sitzung der Steuerungsgruppe vorgestellt. Die weitere strategische Planung der Arbeit wurde im Team von Sprecherinnen und Geschäftsführung voran getrieben. So wurde als nächster notwendiger Schritt die genauere Profilierung und Aufgabenverteilung der Mitarbeiterstellen in der Geschäftsstelle vorgenommen (s. Tabelle 2 im Anhang). Da KomPASS-Mitarbeiter/innen nicht nur ein einzelnes Thema – wie dies bspw. in einem Forschungsprojekt der Fall ist - bearbeiten, sondern mit der Aufgabenvielfalt verschiedener Arbeitsbereiche (Einwerben und Bearbeiten externer Anfragen, interne Dienstleistungen, Q-Projekt, Öffentlichkeitsarbeit etc.) die sich eher im Bereich Wissenschaftsmanagement bewegen, konfrontiert sind, sind genaue Absprachen und Arbeitsteilungen notwendig. Dies erleichtert die Zusammenarbeit im Team und schärft das Profil für den Auftritt nach außen.

Fazit

Anhand der in 2008 unternommenen Schritte und entwickelten Instrumente kann in 2009 zunehmend genauer definiert werden,

- an welchem Punkt sich der Aufbau von Strukturen befindet und ob diese angemessen gestaltet sind.
- welche Prozesse die Arbeit von KomPASS beinhaltet und wie diese zur Zufriedenheit aller Beteiligten zu gestalten sind.
- welche Ergebnisse sich aus der Arbeit ablesen lassen.
- ob die mittel- und langfristig gesetzten Ziele erreicht werden und wenn nicht, ob die Ziele und/oder die Rahmenbedingungen entsprechend angepasst werden müssen.

Ein wichtiger Schritt innerhalb dieser prozesshaften Qualitätsentwicklung ist aber auch die gemeinsame Formulierung von Qualitätskriterien. Diese konkreter zu

formulieren, ist Aufgabe der Arbeit mit den Mitarbeiter/innen, der Steuerungsgruppe und dem Beirat in 2009.

3.2 Forschung

3.2.1 Forschungsanträge

Auch für das Jahr 2008 kann festgestellt werden, dass umfangreiche Forschungsaktivitäten im Forschungsverbund vorhanden waren und ausgebaut werden konnten. Dies gilt auch für die Bereitschaft, gemeinsam Forschungsprojekte zu beantragen. So wurden im Jahr 2008 12 Anträge für Forschungsprojekte auf den Weg gebracht (s. Anlage 3). Die Mitarbeiter/innen der KomPASS-Geschäftsstelle waren an folgenden Antragstellungen beteiligt:

Im Rahmen der bundesweiten Ausschreibung der „**Gesundheitsregionen der Zukunft**“ (BMBF) wurde gemeinsam mit 33 weiteren Kooperationspartnern unter Federführung des ZIG-OWL (Zentrum für Innovationen in der Gesundheitswirtschaft) der Antrag Health. Lab:OWL auf den Weg gebracht. Dazu wurde von KomPASS eine Potentialanalyse der Fachhochschule Bielefeld im Themenbereich Gesundheitswirtschaft angefertigt (s. Anlage 8), die zeigt, an welchen Stellen die weiteren Fachbereiche der FH Dienstleistungen und Produkte für die Gesundheitswirtschaft – teilweise in interdisziplinärer Zusammenarbeit – entwickelt haben oder zukünftig entwickeln können. In diesem Zusammenhang wurde auch engerer Kontakt zu Herrn Prof. Schröder (FB Elektro- und Informationstechnik) hergestellt und Vorüberlegungen für ein gemeinsames interdisziplinäres Forschungsprojekt („Entwicklung vernetzter, intelligenter seniorengerechter Assistenzsysteme“) angestellt.

Ein **Verbandantrag zum BMBF-Förderschwerpunkt „Entwicklung von Professionalität des pädagogischen Personals in Bildungseinrichtungen“** wurde gemeinsam von KomPASS-Forscher/innen und Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates auf den Weg gebracht. Der Antrag mit dem Titel „Entwicklungspotentiale und -effekt pädagogischer Kompetenzen in der Lehrerbildung der Berufsfelder Gesundheit und Pflege – Empirische Analysen berufspädagogischer Professionalität“ ist eine Gemeinschaftsarbeit von Prof. Bonse-Rohmann und Prof'in Walkenhorst mit der Universität Osnabrück (Prof. Remmers), der TU Dresden (Prof. Bals) und der Hochschule Ravensburg-Weingarten (Prof'in Reiber). Die von KomPASS-Mitarbeiterin Ines Hüntelmann geleistete Unterstützung bei der Antragstellung beinhaltete koordinierende Arbeiten wie Telefonate und Mailverkehr zwischen den Verbundpartnern, formelle Unterstützung bei Textbausteinen wie Finanzplan u.ä. die Endredaktion sowie inhaltliche Beratung bzgl. des methodischen Vorgehens.

In der zweiten Runde der Antragstellung des BMBF-Forschungsprojektes **„Transitionen“** leistete ein Mitarbeiter der KomPASS-Geschäftsstelle Unterstützung bei der Überarbeitung des Antrags und Formulierung der AZA. Das Forschungsprojekt konnte zum 1.11. 2008 seine Arbeit aufnehmen.

Ein weiterer **kooperativer Antrag im Forschungsprogramm SILQUA (Soziale Innovationen zur Lebensqualität im Alter / BMBF)** wurde von Frau Prof. Nauerth und Frau Prof. Bormann unter Mitwirkung der KomPASS-Geschäftsstelle erarbeitet. Auch hier bestanden die Dienstleistungen der Geschäftsstelle in der Begleitung der Kooperationsgespräche mit dem Kreis Gütersloh sowie in der Mitarbeit an einzelnen Textelementen, der redaktionellen Zusammenführung und im Ausfüllen des AZA-Antrags.

Auf Anregung des Beiratsmitgliedes Siegfried Beckord (AWO) wurde von zwei Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle **eine Projektskizze zum Thema „Anforderungs- und Kompetenzprofile von Leitungen in Kindertageseinrichtungen“** erstellt. Anhand dieser Skizze soll ein gemeinsames Forschungs- und Entwicklungsprojekt (Projektnehmer AWO / wissenschaftliche Begleitung FH BI) beim MAGS beantragt werden. Nach Absendung der Skizze an die AWO wurde durch Herrn Beckord von ersten positiven Signalen berichtet; eine weitere konkrete Stellungnahme von Seiten der Geschäftsführung der AWO steht allerdings noch aus.

Ein in 2008 abgelehnter Forschungsantrag (**„Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten“**) wurde im Rahmen eines Werkvertrages überarbeitet und neu konkretisiert. Da aktuell keine Ausschreibung auf dem Gebiet vorliegt, wurde außerdem eine Recherche zu relevanten Stiftungen als möglichen Geldgebern durchgeführt und erste Gespräche mit möglichen Kooperationspartnern (u.A. AWO) durchgeführt. Die Arbeit wird in 2009 fortgesetzt.

3.2.2 Forschungsprojekte

Von den beantragten Forschungsprojekten wurden im Jahr 2008 drei bewilligt (Projekt 1, 2 und 4 der folgenden Abbildung), bei vier Anträgen erfolgt die Benachrichtigung erst in 2009 (Nr. 8,10,11, und 12 der Anlage 3 im Anhang) und weitere fünf wurden abgelehnt (Nr. 2,3,6,7, und 9 der Anlage 3). Die folgende Tabelle führt die in 2008 geförderten Forschungsprojekte auf und zeigt das Gesamtvolumen der Drittmittel für 2008:

Tab. 7: In 2008 von Dritten oder aus Landesmitteln geförderte Forschungsprojekte

	Forscherin/Forscher	Bezeichnung	Eingeworben bei	Drittmittel
1	Prof. Dr. Knigge-Demal	Modell einer gestuften und modularisierten Altenpflegequalifizierung	BMFSFJ / MAGS NRW	96.232,26 €
2	Prof. Dr. Walkenhorst Prof. Dr. Nauerth	Transitionen – Gelingende Übergänge an den Schnittstellen Schule-Studium und Studium Beruf	BMBF / ESF	32.010,00 €
3	Prof. Dr. Bonse-Rohmann Prof. Dr. Burchert Prof. Dr. Knigge-Demal	Folgeantrag ANKOM BBiG und ANKOM Pflege	BMBF / ESF	73.666,00 €
4	Prof. Dr. Walkenhorst Prof. Dr. Nauerth	MentoS: Förderung von Karrierechancen von Frauen in Leitungspositionen im Gesundheitswesen	FH Bielefeld	7.222 €
5	Prof. Dr. Walkenhorst	Wissenschaftliche Begleitung im Rahmen des Modellprojektes: Implementierung der empfehlenden Ausbildungsrichtlinie in der Ergotherapie	MAGS NRW	7.000,00 €
6	Prof. Dr. Klemme Prof. Dr. Knigge-Demal Prof. Dr. Walkenhorst	IzAK – Initiative zur Anrechnung von Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge	Robert Bosch Stiftung	54.305,79 €
7	Prof. Dr. Knigge-Demal	„Prüfung der Möglichkeiten eines gestuften und modularisierten Modells für die Qualifizierung der Altenpflege“	MAGS	23.698,00 €
8	Prof. Dr. Knigge-Demal	Netzwerk Pflege- und Gesundheitsfachschulen	Robert-Bosch-Stiftung	12.502,50 €

	Forscherin/Forscher	Bezeichnung	Eingeworben bei	Drittmittel
9	Prof. Dr. Bonse-Rohmann Prof. Dr. Benning Prof. Dr. Burchert	Erprobung des vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) entwickelten Kompetenzmodells anhand der Ausbildungsordnung „Medizinische/r Fachangestellte/r“ im Rahmen des Forschungsprojekts „Kompetenzstandards in der Berufsausbildung“	Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)	18.700,00 €
		Drittmittelvolumen 2008 gesamt		325.336,55 €

Zusätzlich sind in 2008 weitere Forschungsprojekte von KomPASS-Forscher/innen durchgeführt worden, die aus eigenen DBV-Mitteln finanziert wurden. Die folgende Tabelle zeigt beispielhaft einige dieser Projekte:

Tab. 8: Aus eigenen DBV-Mitteln finanzierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Forscherin/Forscher	Projektname	Eingesetzte DBV-Mittel
Prof. Dr. Bonse-Rohmann Prof. Dr. Nauerth	Verwertung der Ergebnisse des Projektes: RiLeKon – 4. Schülerbuchreihe „Endspurt Prüfung“	10.000,00 €
Prof. Dr. Beelmann	Die Entwicklung kognitiver und sozialer Kompetenzen im Kontext von Bildungsübergängen	1.500,00 €
Prof. Dr. Beelmann	Der Übergang von der schulischen in die berufliche Ausbildung	500,00 €
Prof. Dr. Knigge-Demal	Evaluation von Ausbildungswohnbereichen und Ausbildungshäusern in der Altenpflege im Evang. Johanniswerk e.V.	3.000,00 €
Prof. Dr. Knigge-Demal	Selbsteinschätzung von Kompetenzen durch Lehrerinnen, Berufspädagoginnen und Pflegepädagoginnen im Berufsbereich Pflege	4.000,00 €

Die Aufstellung der Forschungsprojekte (Tab. 7 und 8) zeigt, dass der Gesamthematik zurzeit im Forschungsfeld eine hohe Relevanz beizumessen ist. Daher erscheinen weitere Antragstellungen zu diesem Thema viel versprechend. Es wird

zudem deutlich, dass die Thematik der einzelnen Projekte jedoch nicht sauber einem der Cluster von KomPASS zugeordnet werden kann. Vielmehr werden in den Projekten in der Regel Fragestellungen aufgegriffen, die zugleich für mehrere Cluster der Gesamthematik relevant sind. Es wird Bestandteil von Querschnittsprojekten sein, hier jeweils den Beitrag zu den Clustern herauszustellen. Folgende erste Hinweise lassen sich bereits geben:

Cluster: Beschreibung von Kompetenzprofilen

Im Rahmen von Curricula-Entwicklung erfolgt im Bereich der Berufsbildung aktuell eine Umstellung auf Outcome-orientierte Curricula. Diese werden zunehmend auch in den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) eingeordnet. Somit ist erforderlich, die Kompetenzprofile auch im Bereich der Gesundheitsberufe zu beschreiben und in den EQR wie auch den NQR (Nationaler Qualifikationsrahmen) einzuordnen. Vielfach erfolgt die Entwicklung dieser Kompetenzprofile bisher auf der Basis von Expertenurteilen, die in der Regel durch erfahrene Lehrkräfte vorgenommen werden. Eine empirisch gesicherte Beschreibung der Handlungsfelder und dazugehöriger typischer beruflicher Situationen ist bisher nur in Ausnahmen erfolgt. Somit besteht hier erheblicher Forschungsbedarf. Verschiedene Projekte haben sich mit der Beschreibung von Kompetenzprofilen im Bereich der Aus- und Weiterbildung beschäftigt, vielfach werden auch in Diplom- und Masterarbeiten kompetenzorientierte Module entwickelt. Somit besteht die Möglichkeit, die vorliegenden Projektergebnisse zu analysieren und im Sinne des Gutachtens des Sachverständigenrates (2007) Pool-Kompetenzen und spezifische Kompetenzen zu differenzieren.

Im Rahmen einer Dissertation (Evers) wird darüber hinaus empirisch daran gearbeitet, ein Handlungsfeld und die zugehörigen Situationen genauer zu beschreiben. Ein neu gestartetes Projekt zur Modularisierung (Knigge-Demal) wird die Kompetenzniveaus im Bereich der Altenpflege im Sinne eines domänenspezifischen EQR beschreiben und dieses Cluster mit weiteren Ergebnissen bereichern. Auch aus dem neu gestarteten Projekt Transitionen (Walkenhorst, Nauerth) sind Ergebnisse zu den Kompetenzprofilen im Leitungsbereich aus einer Befragung von Arbeitgebern zu erwarten.

Cluster: Analyse der Prozesse der Kompetenzentwicklung

Damit zudem die Kompetenzentwicklung effektiv angebahnt werden kann, sind zunächst eine genaue Analyse der einzelnen Schritte innerhalb des Prozesses der Kompetenzentwicklung sowie eine Analyse der beeinflussenden Faktoren in den verschiedenen beruflichen Feldern notwendig. In diesem Zusammenhang stehen vorrangig personale, strukturelle und institutionelle Aspekte, die sich fördernd bzw. hemmend auf die Kompetenzentwicklung auswirken, im Mittelpunkt der Überlegungen. Auch zu diesem Cluster ergeben sich aus den laufenden Projekten Hinweise. Beispielhaft ist hier das Projekt Transitionen (Walkenhorst, Nauerth) zu

erwähnen, das systematisch im Bereich der Hochschullehre den Prozess der Kompetenzentwicklung im Sinne einer Längsschnittstudie verfolgen will und hierbei insbesondere die Rahmenbedingungen erfassen will, unter denen sich Kompetenzentwicklung fördern lässt.

Interventionen zur Förderung der Kompetenzentwicklung

Die im vorherigen Punkt gewonnenen Erkenntnisse fließen zudem direkt in die Überlegungen zur Entwicklung von Interventionen zur Förderung der Kompetenzentwicklung ein. Dies kann im Rahmen von Lehrplanarbeit / curricularer Arbeit, der Lehrerausbildung und -fortbildung sowie in Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung geschehen. Verschiedene laufende Projekte liefern Anhaltspunkte für dieses Cluster. Dies gilt zunächst für die Begleitprojekte zur Umsetzung neuer Ausbildungsrichtlinien in den Gesundheitsberufen (Physiotherapie /Klemme, Ergotherapie/Walkenhorst). Im Mentoring-Projekt wird ein Mentoring-Programm für Führungskräfte entwickelt, erprobt und evaluiert. Auch im Projekt Transitionen werden verschiedene Interventionen (Leitungstraining, Lerntagebuch etc.) erprobt und evaluiert. Auf der Ebene der Praxis-Einrichtungen könnten in diesem Zusammenhang Interventionen im Rahmen der Personalentwicklung einfließen. Hier scheint eine Berücksichtigung der gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen der Planung und Durchführung von innerbetrieblichen Fortbildungen (Dienstleistung Inhouse-Schulung Bad Oeynhausen) möglich und sinnvoll zu sein.

Bewertung/Messung von Kompetenzen

Um sowohl die individuell erworbenen Kompetenzen als auch entsprechende Bildungsgänge hinsichtlich ihrer Qualität einschätzen zu können, ist zudem die Bewertung/ Messung von Kompetenzen z. B. für aktuelles und zukünftiges Lehrpersonal im Gesundheits- und Sozialbereich von zentraler Bedeutung. Hier müssen vorrangig auf das Berufsfeld bezogene, kompetenzorientierte Mess- und Bewertungsinstrumente sowie Evaluationsinstrumente entwickelt, implementiert und evaluiert werden. In diesem Cluster können Projekte Ergebnisse liefern, die sich mit der Entwicklung von Prüfungsinstrumenten (vgl. Knigge-Demal, Projekt Prüfungsinstrumente Bonse-Rohmann, Nauerth) auseinandersetzen. Aber auch Fragen der Anerkennung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge können in diesem Cluster verortet werden (ANKOM-Projekte, Knigge-Demal, Bonse-Rohmann, Burchert). Weiterhin können mögliche Erkenntnisse zur Diagnostik und Bewertung von vorhandenen Kompetenzen in den Praxis-Einrichtungen hilfreich sein. Diese können hier z. B. wesentlichen Einfluss auf die Gestaltung von Maßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung nehmen. Ergänzend dazu können sie bei der Einstellung neuer Bewerber/innen oder im Rahmen von Assessment-Centern genutzt werden. Hier gibt es schon einige Diplom- und Master-Arbeiten, die bisher hierzu Beiträge geliefert haben.

Cluster: Übergänge im Berufsleben

Ergänzt wurden diese Cluster um die Fragestellung der Übergänge im Berufsleben, die im Rahmen des Forschungsschwerpunktes (FSP) bearbeitet wird. Dieser FSP wird als 5. Cluster in KomPASS geführt. Die im Jahr 2008 ausgelaufenen ANKOM-Projekte können diesem Cluster zugeordnet werden, da sie sich mit der Anerkennung von Kompetenzen aus dem Bereich der Weiterbildung auf Hochschulstudiengänge beschäftigen und hierzu Verfahren entwickelt haben. Mit den personalen Variablen in Übergängen beschäftigen sich darüber hinaus die Projekte aus dem FB 4 (Beelmann). Schließlich nimmt das in 2008 gestartete Projekt Transitionen (Walkenhorst, Nauerth) die Übergänge Schule/Hochschule und Hochschule/Beruf in den Blick.

Der Forschungsschwerpunkt Übergänge im Berufsleben wurde im Jahr 2008 extern evaluiert. Das vorliegende Gutachten bestätigt die Relevanz des Themas wie die Aktivität der Forscher/innen in diesem Bereich, schlägt darüber hinaus jedoch vor, die Eigenständigkeit dieses Clusters zu stärken und weiter auszubauen.

Zum Stand der Querschnitt-Projekte

In einer ersten Phase wurde ein Rahmenkonzept zur Entwicklung von Querschnittprojekten erstellt. Dieses umfasst im Wesentlichen drei Anteile, in denen es zum ersten um den jeweiligen formalen Projektrahmen, im zweiten Teil um die inhaltliche Beschreibung und im dritten Teil um eine Betrachtung des Projekts (Ziele, Instrumente, Methoden, Ergebnisse etc) aus der Perspektive der KomPASS Zielsetzung geht. Ziel dieses Konzepts ist es, eine Struktur zur Beschreibung und ein Instrument zur Analyse der vorliegenden Projekte im Blick auf KomPASS relevante Aspekte vorzuhalten. Die drei Anteile wurden in der Anwendung teilweise bearbeitet. Parallel zu dieser Phase wurde mit der Sammlung von Projektmaterialien begonnen. Hier liegen derzeit sowohl in digitaler als auch in Papierform zahlreiche Materialien von abgeschlossenen Projekten vor. Die Sammlung von Materialien ist ein fortlaufender Vorgang.

Während der Anwendung des Rahmenkonzepts wurde seine Komplexität deutlich. Mit dem Ziel der verbesserten Übersichtlichkeit wurde eine Datenbank entwickelt, die zunächst den formalen Projektrahmen sowie Teile der inhaltlichen Beschreibung in die Form von Datensätzen bringt. Für die Erstellung der Datenbank wurde der Reference Manager benutzt, zum einen, weil der Umgang damit bekannt ist, zum anderen, weil es sich um eine recht einfache Handhabung handelt und Backup im Fall von Fragen / Problemen über die Firma adept verfügbar ist. Durch die Datenbankstruktur ist es nun möglich, gezielt nach bestimmten Aspekten zu suchen und die Projekte entsprechend zur Sichtung zu ‚sortieren‘. Die Anwendung der Datenbank ist anhand einiger Projekte erprobt worden, der Ausbau ist noch nicht abgeschlossen.

Auf der Basis des Rahmenkonzepts wurde die Materialsammlung für eine Synopse der Projekte durchgeführt. Derzeit ist die Eingabe in die Datenbank im Prozess. Die Arbeit an diesem Projekt wird fortlaufend sein, da immer wieder neue Projekte dazukommen werden. Außerdem ist davon auszugehen, dass immer wieder neue Anfragen an die Datenbank gestellt werden, die möglicherweise eine Ergänzung der Datensätze erfordert.

Bereits während der zuvor geschilderten Prozesse wurden mögliche weitere Q-Projekt Themenbereiche erkennbar. Diese umfassen z.B. Themen wie Evaluationen und Evaluationsinstrumente, Modularisierung, Beratung, Qualifikationsprofile, Gesundheitsförderung/ Gesunderhaltung und Wohlbefinden, Übergangssituationen. Auch Methoden und die Ergebnisse ihrer Anwendung kommen als Q-Projektthemen in Frage: Konzept- und Begriffsanalysen, Meta Analysen, Literaturrecherchen, Instrumente. Außerdem könnte sich ein Q-Projekt mit nationalen und internationalen Kooperationspartnern in den Projekten befassen und z.B. einen Pool von möglichen Kooperationspartnern für weitere Projekte zusammenstellen. Bei themenbezogenen Querschnittprojekten sollten auch Bachelor, Diplom- und Masterarbeiten der Studierenden des Fachbereichs berücksichtigt werden!

Für ein zweites Q-Projekt liegt inzwischen eine Projektbeschreibung vor, die in der nächsten Steuerungsgruppe zur Abstimmung gestellt wird. Zielsetzung ist, dass alle Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle jeweils eigenständig an einem Q-Projekt arbeiten und somit den Mehrwert der Forschungskooperation sichtbar und transportierbar machen.

3.2.4 Forschungskooperation und Transfer

Forschungskolloquium

Im Laufe des Jahres gab es mehrere Möglichkeiten zur Kooperation der beteiligten Forscher. Neben den gemeinsamen Steuerungsgruppensitzungen ist hier das Forschungskolloquium zu nennen, das einmal im Semester stattfindet und die Möglichkeit bietet, einzelne wissenschaftliche Fragestellungen intern zu diskutieren, Forschungsergebnisse vorzustellen oder auch die gesamte gemeinsame Arbeit und ihre weitere Ausrichtung zu reflektieren. In 2008 fanden zwei Forschungskolloquien statt, wobei das erste der Vorstellung der aktuellen Forschungsprojekte und -fragen gewidmet war. Hier kam es zu ersten Überlegungen zu möglichen Kooperationen, die im Laufe des Jahres bei der gemeinsamen Beantragung von Forschungsanträgen aufgegriffen wurden. Für das zweite Forschungskolloquium war das Thema „Definition von Kompetenz und ihre jeweilige Operationalisierung“ als vertiefende Diskussion geplant. Da diese Veranstaltung aber im Anschluss an die Evaluation des FSP stattfand, wurde eine gemeinsame strategische Diskussion der weiteren Ausgestaltung der Arbeit vorgezogen und die Arbeit am gemeinsamen Thema auf das Frühjahr 2009 verschoben. Der Aus-

tausch im Forschungskolloquium diente gleichzeitig der Vorbereitung auf die Fachtagung im Mai des Jahres.

KomPASS-Auftaktveranstaltung

Die Auftaktveranstaltung und die Fachtagung 2008 bildeten zwei zentrale Veranstaltungen, um KomPASS in der Öffentlichkeit zu präsentieren und eine Erweiterung und Stärkung der Netzwerke zu einzelnen Personen und Institutionen, die sich mit Kompetenzforschung im engeren und weiteren Sinne beschäftigen, vorzunehmen. Die Auftaktveranstaltung der Kompetenzplattform und die eigentliche inhaltliche Tagung fanden am 29./30.05.2008 statt. Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung am 29.05.2008 waren Gäste aus dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie (MIWFT) NRW, dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) NRW, dem Rektorat der Fachhochschule Bielefeld sowie der wissenschaftliche Beirat und der Praxisbeirat geladen. Zudem nahmen alle Forscher/innen von KomPASS daran teil. Die offizielle Eröffnung diente der Präsentation spezifischer Informationen zur Kompetenzplattform sowie einer Vorstellung der Forscher/innen des Verbundes und deren Profile. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung fand eine erste konstituierende Sitzung der beiden Beiräte statt. Die Personen bzw. Institutionen waren im Vorfeld ausgewählt und eingeladen worden und es wurden relevante Unterlagen für die Sitzung in einem Ordner vorbereitet. Die erste Sitzung erfolgte gemeinsam, während für kommende Sitzungen sowohl gemeinsame als auch getrennte Sitzungen vorgesehen sind. In der Sitzung wurden Erwartungen, Arbeitsformen und Interessen diskutiert und ausgehandelt. Der Praxisbeirat spiegelte ein breites Spektrum vielfältiger Institutionen in diesem Feld wider dar. Die Vertreter/innen ließen ein starkes Interesse sowohl am Thema Kompetenzforschung als auch an einer engen Verknüpfung und einem Transfer zwischen Theorie und Praxis erkennen. Im Anschluss an die Beiratssitzung fand ein gemeinsames Abendessen mit allen geladenen Gästen statt.

Fachtagung

Als Thema der Fachtagung am 30.05.2008 wurde der Titel der Kompetenzplattform „Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich“ gewählt. Die Tagung sollte einen breiten Einstieg in die Thematik der Kompetenzplattform bieten und erst bei zukünftigen Tagungsplanungen spezifiziert werden. Im Mittelpunkt sollten Beiträge zu den Clustern der Kompetenzplattform stehen. So wurde bei der Auswahl der Beiträge, die als Reaktion auf das Call for Papers im Januar eingingen, auf eine Zusammenstellung von Vorschlägen zu den Bereichen Kompetenzentwicklung, -messung, -verfahren und -profile geachtet. Als Referent/innen konnten Kompetenzforscher/innen aus Theorie und Praxis gewonnen werden. Während einerseits empirische Ergebnisse aus aktuellen Forschungspro-

jekten im Mittelpunkt standen, wurde andererseits der Diskussion um grundlegende Begriffe aus der Kompetenzforschung Raum gegeben. Die vorgeschlagenen Beiträge kamen schwerpunktmäßig aus dem Bereich der Pflege. Dies lässt sich zum einen mit einer in den letzten Jahren gewachsenen Pflegewissenschaft begründen, die in den therapeutischen Berufen erst noch in dem Aufbau einer wissenschaftlichen Disziplin ihre Entsprechung finden muss. Zum anderen haben die Berufe im Sozialwesen das Thema Kompetenzentwicklung in der hier angesprochenen Breite und Tiefe noch nicht entwickelt. Hier ist ein deutlicher Bedarf erkennbar.

Der Einladung, die innerhalb der KomPASS-Geschäftsstelle vorbereitet und verbreitet wurde, folgten ca. 110 Teilnehmer/innen und 27 Referent/innen. Als Tagungsort wurde die Ravensberger Spinnerei in Bielefeld gewählt, die Räumlichkeiten für größere Veranstaltungen in einem ansprechenden Ambiente zur Verfügung stellt. Nach zwei einführenden Vorträgen im Plenum fanden am Vormittag verschiedene Diskussionsforen statt. Jedes Forum wurde durch zwei bis drei Impulsreferate eingeleitet und professionell moderiert und protokolliert. Die Workshops am Nachmittag waren jeweils einer konkreten Thematik vorbehalten, die durch die jeweiligen Referent/innen moderiert wurde.

Im Rahmen einer Abschlussrunde wurden einzelne Teilnehmer/innen nach ihren Eindrücken und mitgenommenen Impulsen gefragt. Es wurde deutlich, dass diese Form der Tagung mit ihrem konkreten Tagungsthema auf einen großen Bedarf gestoßen war. Die Veranstaltung wurde abschließend evaluiert und in der Geschäftsstelle nachbereitet (s.u.)

Im Nachgang zu der Fachtagung wurde eine Veröffentlichung der zentralen Beiträge aus den Diskussionsforen und Workshops geplant. Dank einer schnellen Erstellung der Texte und unter Mithilfe der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, konnte der Band zur Tagung „Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich“ im Januar 2009 im Universitätsverlag Webler veröffentlicht werden. Die Mitglieder der beiden Beiräte sowie die Referent/inn/en erhielten jeweils einen Band.

Die Planung, Durchführung und Organisation von Fachtagungen in dieser Form erfordern von den Mitarbeitern und den Organisatorinnen eine Vielzahl an personellen und finanziellen Ressourcen. Die erste Tagung wurde mit 10.000 € durch die Fachhochschule im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Die Teilnehmerbeiträge trugen in der Gesamtrechnung zu einem insgesamt ausgegogenen Verhältnis der Kosten bei. Für die Entwicklung weiterer Fachtagungen in den nächsten Jahren liegen nunmehr nicht nur inhaltliche und organisatorische Erfahrungen vor, sondern auch konkrete Finanzierungspläne.

Evaluation der Fachtagung

Anhand von Fragebögen, die die Teilnehmer/innen der Fachtagung mit ihren Tagungsunterlagen erhielten, wurde eine Evaluation der Veranstaltung durchgeführt. Von insgesamt 109 Teilnehmerinnen und Teilnehmern beteiligten sich 71 Personen, so dass mit einem Rücklauf von zwei Dritteln eine recht aussagekräftige Stichprobe zur Verfügung steht. Anhand der Frage nach dem Berufsfeld der Teilnehmenden lässt sich die Reichweite der Tagung wie folgt einschätzen:

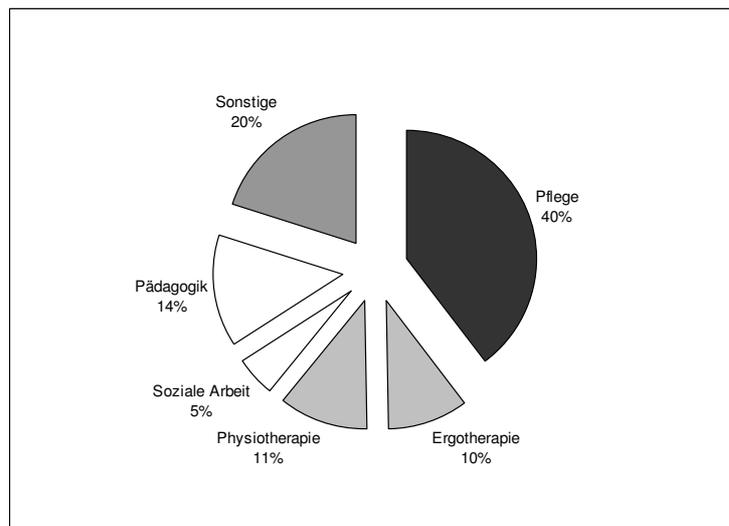


Abb. 4: Zusammensetzung der Stichprobe der Tagungsteilnehmer/innen nach Berufsfeldern (n = 71)

Es zeigt sich, dass die Tagung ein breites Feld von Berufsgruppen aus Praxis und Wissenschaft angesprochen hat. Dies besteht zu 61% aus Angehörigen der Gesundheitsberufe, während die Soziale Arbeit nur mit 5% der Befragten vertreten ist. Die Gruppe der Kategorie Pädagogik kann sowohl Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen wie aus Bildungseinrichtungen beinhalten und ist daher nicht ausreichend trennscharf. In der Untergruppe „Sonstige“ finden sich vor allem wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein Personalentwickler und eine medizinisch-technische Angestellte.

Der Schwerpunkt liegt damit deutlich im Bereich der Pflege- und Gesundheitsberufe, dies mag auch an der Ausrichtung der Tagung in ihren inhaltlichen Akzentsetzungen liegen. Auf den breit gestreuten „call for papers“ hatten sich vor allem Referentinnen und Referenten aus dem Berufsfeld Pflege gemeldet. Hier gibt es Verbesserungsbedarf. Will KomPass mit einer Fachtagung alle Berufsgruppen gleichermaßen erreichen, muss sich das auch schon im Kontaktaufbau zu möglichen Referenten und in der endgültigen Verteilung der Themen niederschlagen. Es kann allerdings auch sein, dass das Thema Kompetenzentwicklung im Rahmen der Akademisierung der Pflege- und Gesundheitsberufe aktuell in diesen Berufsgruppen mehr Beachtung erfährt als in den Berufsgruppen des Sozialwesens. Die-

se Fragen weiter zu verfolgen, bleibt Aufgabe der weiteren Arbeit der Kompetenzplattform. Gefragt nach ihren Erwartungen zur Tagung (offene Frage, die Antworten wurden transkribiert und kategorisiert) bezieht sich fast die Hälfte der 56 Antworten auf den Wunsch nach Begriffsklärung, Standortbestimmung und Informationen über den aktuellen Stand der Wissenschaft und Forschung zum Thema.

Tab. 9: Verteilung der Antworten auf die Frage „Mit welchen Erwartungen sind Sie zu dieser Tagung gekommen?“ (n=56)

Begriffsklärung, Standortbestimmung, Informationen	26 Nennungen
Interesse am Thema Kompetenzmessung	11 Nennungen
Praxisbezug	9 Nennungen
Impulse, Austausch	9 Nennungen
Interesse an der Kompetenzplattform KomPASS	1 Nennung

So wünschen sich die Befragten beispielsweise „mehr Sicherheit / Fundierung“ zum Thema oder einen „systematischen Überblick“ über die aktuelle Debatte. Vom Austausch untereinander erhoffen sie sich eine Standortbestimmung oder das „Kennenlernen neuer Aspekte in der Berufsbildung“. Neben Informationen und Definitionen geht es hier aber auch um inhaltliche Vertiefungen wie bspw. „Möglichkeiten und Grenzen der Kompetenzeinschätzung“. Neben dieser ersten, eher allgemeinen Kategorie, die verschiedene Aspekte sammelt, finden sich in der zweiten Kategorie ausschließlich Nennungen zum Thema Kompetenzmessung. Insgesamt elf mal wird die Erwartung geäußert, auf der Fachtagung vor allem mehr und Neues über Kompetenzmessung zu lernen, z.B. „Hilfen und Anregungen zu erhalten, Kompetenzbeurteilungen leisten zu können“ oder eine „Diskussion zu aktuellen Verfahren der Kompetenzmessung“ zu führen oder der Frage nachzugehen, wie Kompetenzmessung und -förderung individuell gestaltet werden kann. In weiteren neun Antworten der nächsten Kategorie (Praxisbezug) wird deutlich, dass einige Teilnehmende einen deutlichen Praxisbezug von der Tagung erwarten: Sie erwarten beispielsweise „Anwendbarkeit in der Berufspraxis der Lehrenden“ oder „Hinweise für mein praktisches Handeln zu bekommen“ oder allgemeiner „Anregungen für die inhaltliche Weiterentwicklung bereits begonnener Projekte“.

Weitere neun Antworten auf diese Frage wurden unter dem Stichwort „Impulse, Wissenserweiterung, Austausch“ zusammengefasst. Die Antworten dieser Kategorie gehen nicht auf spezielle Inhalte ein, sondern äußern die grundsätzliche Erwartung an neue Informationen, interessante Anregungen, Ideenfindung, Erfahrungsaustausch und Kontakte. Schließlich werden auch „nette Leute“ und „gutes Essen“ als allgemeine Erwartung an die Tagung benannt.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass die Teilnehmenden sich einen systematischen Überblick, eine Standortbestimmung und vertiefte Kenntnisse, vor allem zum Thema Kompetenzmessung wünschen. Lediglich eine Teilnehmerin äußert explizit die Erwartung, etwas über die Kompetenzplattform KomPASS zu erfahren. Befragt nach ihrer Zufriedenheit bezeichnen rund 90% der Befragten ihre Erwartungen als erfüllt, lediglich neun % resümieren „trifft weniger zu“. Ähnlich ist die Einschätzung der Teilnehmer/innen, dass die Tagung an ihre aktuellen Fragen anknüpft, ihnen neue Erkenntnisse und Anregungen für den Berufsalltag gebracht hat: 38% der Befragten beantworten dies mit „trifft voll zu“, die Hälfte mit „trifft überwiegend zu“, lediglich ein Anteil von 15% resümiert „trifft weniger zu“. Neue Kontakte haben dagegen eine untergeordnete Rolle gespielt, 40% schätzen dies als wichtigen Effekt der Tagung ein, die anderen weniger. Bei der Bewertung der einzelnen Tagungselemente schneiden Tagungsorganisation und -ort besonders hervorragend ab neben der Bewertung der einzelnen Vorträge und Foren, die hier nicht näher ausgeführt wird.

Die insgesamt sehr positiv ausgefallenen Rückmeldungen aus der Stichprobe von zwei Dritteln der Tagungsteilnehmer und Teilnehmerinnen weisen vor allem auf zweierlei hin: Die Entscheidung des KomPASS-Vorbereitungsteams, in der Auftaktveranstaltung der Kompetenzplattform zunächst einen möglichst breiten Überblick über die aktuelle Diskussion zum Thema Kompetenzentwicklung und -messung zu geben, wird von den meisten Befragten begrüßt. Viele Teilnehmende sind explizit mit der Erwartung, einen systematischen Überblick zu bekommen und ihre eigene Position in der Auseinandersetzung zu finden, zu der Tagung angereist und sehen diese Erwartung als erfüllt an. Als bemerkenswert heben einige hervor, dass die Tagung einen interdisziplinären Austausch anbietet. Dass dieser noch vertieft und weitergeführt werden kann, zeigt unter anderem die noch nicht ausgewogene Zusammensetzung der Tagungsgäste aus den Berufen des Gesundheits- und Sozialwesens.

Zweitens ist die große Bedeutung einer reibungslosen Tagungsorganisation und eines angenehmen Tagungsortes hervorzuheben. Die Befragten würdigen diese beiden Punkte mit ihrer überragenden Zustimmung. Räume für den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis wollen eröffnet und gestaltet sein, dass dies gelingt, ist nicht selbstverständlich, sondern benötigt auch hier entsprechende Kompetenzen. Diese zu entwickeln und zu stärken und hierfür die notwendigen Ressourcen einzufordern bzw. zur Verfügung zu stellen, ist eine weitere Aufgabe der Kompetenzplattform KomPASS. Nach dem systematischen Überblick der Auftaktveranstaltung gilt es nun, in zukünftigen Fachtagungen in die Konkretisierung und Vertiefung des thematischen Schwerpunktes zu gehen.

Ringvorlesung

Als weitere kooperative Veranstaltung aller beteiligter Forscherinnen und Forscher wurde im WS 2008/2009 eine Ringvorlesung durch KomPASS zum Thema „Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich“ organisiert und durchgeführt. Im Rahmen dieser beteiligten sich eine Vielzahl der Forscherinnen und Forscher mit Beiträgen zu Themen wie „Förderung gesundheitlicher Kompetenzen“, „Bewältigungskompetenzen beim Übergang von der schulischen in die berufliche Bildung“ oder „Kompetenzorientiert ausbilden“.

Die Ringvorlesung stieß dabei mit ihren insgesamt neun Beiträgen, die fachbereichsübergreifend von den Forscherinnen und Forschern von KomPASS gestaltet wurden auf eine große und diesem Ausmaß nicht erwartete Resonanz. Dies macht zum einen die unerwartet hohe Teilnehmerzahl deutlich. Insgesamt nahmen mehr als 45 Zuhörer an den einzelnen Vorträgen statt. Die Teilnehmerzahl bezogen auf die einzelnen Vorträge erstreckte sich dabei von fünf bis 28 Zuhörern. Zudem setzten sich die Teilnehmer nicht „nur“ aus Studierenden der beiden Fachbereiche zusammen, wie es bei vergleichbaren Veranstaltungen in den Jahren zuvor der Fall gewesen ist. Auch Teilnehmer aus eingeladenen Praxiseinrichtungen und anderen Bereichen, die mit KomPASS in Verbindung stehen, nahmen an einzelnen Vorträgen teil. Zudem konnten weitere Forscherinnen und Forscher der Kompetenzplattform sowie auch Mitglieder der Beiräte der Kompetenzplattform zu einzelnen Vorträgen begrüßt werden.

3.3 Aktivitäten im Bereich Qualifizierung

3.3.1 Weiterentwicklung des Konzeptes in 2008

Neben der Entwicklung und Verstetigung forschungsförderlicher Strukturen an den beiden beteiligten Fachbereichen ist die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein Thema, das KomPASS von Beginn an begleitet. Hier ist gerade der so genannte Mittelbau, wissenschaftliche Mitarbeiter in entsprechenden FuE-Projekten zur Sicherung einer dauerhaften Forschungstätigkeit, von zentraler Bedeutung. Vor diesem Hintergrund wurde ein Konzept entwickelt, das die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses unterstützt und entsprechende Rahmenstrukturen und Angebote zur Verfügung stellt. Kurz sollen hierzu die zentralen Hintergründe zu den bisherigen Überlegungen von KomPASS hinsichtlich der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses skizziert werden (s. ausführliche Beschreibung im Jahresbericht 2007). Denn diese nehmen direkten Einfluss auf die Fokussierung einzelner Bausteine innerhalb des gesamten Konzeptes.

In der modernen Wissensgesellschaft kommt der fachlichen und methodischen Qualifikation des Wissenschaftlichen Nachwuchses entscheidende Bedeutung zu (HRK, 2007). Hier rücken gerade auch die Studierenden und folglich (zukünft-

gen) Absolventen der Studiengänge an Fachhochschulen als mögliches Potenzial für eine wissenschaftliche Qualifizierung in den Blickpunkt der Überlegungen. Um diese Gruppe mit Blick auf eine mögliche wissenschaftliche Qualifizierung fördern zu können, sind die Fachhochschulen angehalten, entsprechende Überlegungen anzustellen und in die Praxis umzusetzen. Ziel muss es dabei sein, die Professionalisierung des wissenschaftlichen Lehrens und die Qualität des Studierens zu fördern bzw. zu verbessern (Arbeitsgemeinschaft Hochschuldidaktik, 2007). Vor dem dargestellten Hintergrund dürfen die Überlegungen nicht nur eine einzelne Zielgruppe (z. B. die Studierenden) mit in den Blick nehmen, sondern müssen im Sinne der lernenden Organisation alle verschiedenen Gruppen innerhalb dieser Organisation berücksichtigen (Lehrende, wissenschaftliche Mitarbeiter, Studierende, Verwaltungsangestellte). Dies hat beim Konzept zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses Berücksichtigung gefunden. Da sich die Spannbreite des Potenzials der wissenschaftlichen Mitarbeit von den Studierenden der angebotene Studiengänge über die wissenschaftlichen Mitarbeiter innerhalb der einzelnen Projekte bis hin zu den sich in der Promotion befindlichen Mitarbeitern erstreckt, wurden die verschiedenen Personengruppen in den nun darzustellenden Bausteinen des Gesamtkonzeptes berücksichtigt. Darüber hinaus muss Beachtung finden, dass ein solches Konzept nur unter Einbeziehung/Beteiligung aller genannten Gruppen des Fachbereichs Erfolg versprechend eingeführt werden kann.

3.3.2 Arbeitsgruppe Promovierende

Ein wesentlicher Baustein des Gesamtkonzeptes ist die Einrichtung und Implementierung einer Arbeitsgruppe von Promovierenden bzw. wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beiden beteiligten Fachbereiche, die eine weitere Qualifizierung über die eigene Promotion planen. Diese Arbeitsgruppe wurde zum Ende des vorangegangenen Berichtszeitraumes (s. Jahresbericht 2007) konstituiert und hat sich im Berichtszeitraum mehrmals (insgesamt drei Termine) im Rahmen von gemeinsamen Arbeitstreffen zusammengeschlossen. In diesen Arbeitstreffen stand bislang, neben der Diskussion allgemeiner Fragestellungen der Mitglieder der Arbeitsgruppe, die Vorstellung und Diskussion der geplanten bzw. laufenden Promotionsvorhaben vor dem Hintergrund fachspezifischer Fragestellungen aus Sicht der Promovierenden im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit. Die Arbeitstreffen wurden dabei seitens der Forscherinnen und Forscher durch Frau Prof. Dr. Knigge-Demal, Frau Prof. Dr. Walkenhorst sowie Herrn Prof. Dr. Bonse-Rohmann im Wechsel fachlich begleitet. Darüber hinaus fanden zweimalig weitere Treffen der Promovierenden statt, die ohne die fachliche Begleitung der Forscherinnen und Forscher zum „informellen“ Austausch seitens KomPASS organisiert wurden. Auf diesem Wege sollte die Kommunikation der Nachwuchswissenschaftler in einem „geschützten“ Raum ermöglicht werden.

Darüber hinaus verfolgt dieser Baustein im Rahmen des Gesamtkonzeptes die nun genannten Ziele:

- Entwicklung von Kompetenzen zur Kommunikation eigener Forschungsergebnisse in der scientific community (Tagungen, Veröffentlichungen).
- Entwicklung von Kompetenzen zum wissenschaftlichen Diskurs.
- Auf- und Ausbau der Forschungskompetenz.
- Umgang mit ethischen Aspekten in der Wissenschaft.
- Entwicklung von Kompetenzen zur Erzeugung, Bewahrung und Transformierung von Wissen.
- Erwerb von Vermittlungskompetenzen für Lehr-Lern-Prozesse bzw. Beratungsprozesse (Potenzielle wissenschaftliche Aufgaben).

In diesem Zusammenhang sind zudem die Kooperationen mit den Universitäten, die die laufenden Vorhaben der Promovierenden begleiten, von zentraler Bedeutung. Hier sollen sich entwickelnde Kontakte genutzt werden, um Kompetenzen der Universitäten mit in die Begleitung der Promovierenden einfließen zu lassen. Bislang ist diese angedachte Form der Kooperation jedoch nur ansatzweise (auf der Ebene individueller Absprache zwischen Lehrenden der Universität und einer Forscherin / einem Forscher in KomPASS) gelungen. Vor diesem Hintergrund soll das nächste Jahr insbesondere dafür genutzt werden, die Kooperation mit Universitäten auszubauen.

Im Rahmen der Evaluation der bisherigen Treffen der Promovierenden bzw. Promotionsinteressierten wurde zudem ein Optimierungsbedarf hinsichtlich der bislang gewählten Struktur gesehen. Dieser wird aktuell seitens der Mitglieder der Arbeitsgruppe zusammenfassend erstellt und soll anschließend zunächst mit den die Arbeitsgruppe begleitenden Forscherinnen und Forschern diskutiert werden. Als Ergebnis dieser noch ausstehenden Diskussion ist für das nächste Jahr eine Überarbeitung des hier beschriebenen Bausteins denkbar.

Um einen Überblick über die aktuell laufenden Promotionen sowie die kooperierenden Universitäten geben zu können, werden die Vorhaben im Folgenden personenbezogen und mit Blick auf die kooperierenden Universitäten dargestellt.

Tab. 10: Im Rahmen von KomPASS laufende Promotionsvorhaben

Name Doktorand/-in	Thema des Vorhabens	Kooperierende Universität	Kooperierender Professor kooperierende Professorin	Begleitung FH Bielefeld
Inge Bergmann-Tyacke	Kompetenzentwicklung in der Pflegebildung – curriculare und didaktische Implikationen	Universität Hamburg, Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik	Prof. Dr. Ulrike Greb	Prof. Dr. Barbara Knigge-DeMAL
Thomas Evers	Analyse beruflicher Kompetenzen zur Konstruktion von Curricula am Beispiel der gerontopsychiatrischen Pflege	Universität Bremen, Institut für Public Health und Pflegeforschung	Prof. Dr. Ingrid Darmann-Finck	Prof. Dr. Barbara Knigge-DeMAL
Renate von der Heyden	Berufliche Handlungskompetenz in der Ergotherapie – Grundlagen für eine Fachdidaktik	Universität Osnabrück	Prof. Dr. Hartmut Remmers	Prof. Dr. Ursula Walkenhorst
Bernhard Hüttenhölischer	Sozialpädagogische Begleitung benachteiligter Jugendlicher im Übergang Schule-Beruf	Universität Hannover, Institut für Berufspädagogik	Prof. Dr. Arnulf Bojanowski	Prof. Dr. Wolfgang Beelmann
Susanna Matt-Windel	Menschenbild in der Beratungsausbildung – am Beispiel von Säuglings-Kleinkind-Beratung	FU Berlin (angefragt)	Prof. Dr. Christof Wulf	Prof. Dr. Cornelia Muth
Mirko Schürmann	Modularisierung und Förderung des Lebenslangen Lernens	Universität Bielefeld	Prof. Dr. Mark Stemmler	Prof. Dr. Barbara Knigge-DeMAL
Constanze Eylmann	Habitus von Altenpflegefachkräften vor dem Hintergrund der Theorien Bordieus	Universität Bielefeld	Prof. Dr. Katharina Grönig	Prof. Dr. Barbara Knigge-DeMAL
Kerstin Radojewski	in der Vorbereitung	in der Vorbereitung	in der Vorbereitung	Prof. Dr. Ursula Walkenhorst

3.3.3 Informationen zur wissenschaftlichen Qualifizierung

Wie bereits einleitend beschrieben, sind neben den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beiden Fachbereiche gerade auch die Studierenden und Absolventen der angebotenen Studiengänge als potenzieller wissenschaftlicher Nachwuchs anzusehen. Vor diesem Hintergrund müssen auch diese Gruppen in das Konzept mit einbezogen werden. Gerade bei den Studierenden, aber auch bei den bereits erfolgreichen Absolventen der angebotenen Studiengänge zeigt sich jedoch, dass die Möglichkeiten zur eigenen wissenschaftlichen Qualifizierung (auch mit Blick auf ein mögliches zukünftiges Berufsfeld) kaum bis gar nicht wahrgenommen werden. Um dieses „Informationsdefizit“ ausgleichen zu können, wurde KomPASS im zurückliegenden Jahr auch in diesem Bereich tätig.

Zum einen wurde eine Informationsbroschüre zu den Promotionsmöglichkeiten von FH-Absolventen erstellt (Titel: „FH-Absolvent und Promotion – Wie geht das?“). Diese Broschüre wird auf Anfrage an interessierte Studierende und Absolventen weitergeleitet. Darüber hinaus stehen sowohl die Geschäftsstelle als auch die begleitenden Forscherinnen und Forscher zur Beratung bei individuellen Fragestellungen zur Verfügung. Unterstützt werden diese Beratungen zudem durch weitergehende Informationsmaterialien zum Thema „Promotion von Fachhochschulabsolventen“ (s. Broschüren des BMBF oder der HRK), die in der Geschäftsstelle zur Mitnahme bereitliegen.

Zum anderen wurde im Rahmen der Einführungswochen für Erstsemester eine Informationsveranstaltung zum Thema „Wege der wissenschaftlichen Qualifizierung“ durchgeführt. In dieser wurden die Studierenden über die bestehenden Möglichkeiten der Mitarbeit bei wissenschaftlichen Fragestellungen bereits im Rahmen des Bachelor-Studiums sowie darüber hinaus informiert. Diese Form der Information soll in regelmäßigen Abständen den Studierenden angeboten werden. Darüber hinaus informierte KomPASS im Rahmen der noch näher zu beschreibenden Ringvorlesung mit einem Vortrag zum Thema „Promotion als Kompetenzentwicklung“ über die bestehenden Möglichkeiten und Erfahrungen zur Promotion von Fachhochschulabsolventen.

3.3.4 Beteiligung Fachtagung, Ringvorlesung und andere Veranstaltungen

Neben den beiden zuvor benannten Bereichen bestand zudem für den wissenschaftlichen Nachwuchs die Möglichkeit, sich im Rahmen unterschiedlicher Veranstaltungen von KomPASS zu beteiligen. Hier ist zunächst die durch KomPASS durchgeführte Fachtagung „Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich zu nennen. Hier hatte der wissenschaftliche Nachwuchs die Möglichkeit, sich im Rahmen von Workshops und Diskussionsforen (als Moderatoren oder Vortragende) direkt zu beteiligen und die Fachtagung auf diesem Wege mitzugestalten.

ten. Ergänzend dazu nahmen mehrere Promovierende die Möglichkeit wahr, das eigene Promotionsvorhaben im Rahmen einer Posterausstellung zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Darüber hinaus gestaltete der wissenschaftliche Nachwuchs auch die im WS 2008/2009 durchgeführte Ringvorlesung der an KomPASS beteiligten Forscherinnen und Forscher aktiv mit. Im Rahmen des bereits genannten Vortrages „Promotion zur Kompetenzentwicklung“ wurden die Möglichkeiten von Fachhochschulabsolventen zur weiteren wissenschaftlichen Qualifizierung vorgestellt und diskutiert sowie exemplarisch ein Promotionsvorhaben den interessierten Zuhörern skizziert. Ergänzend zu diesem Baustein wurden einzelne Nachwuchswissenschaftler in die laufenden Lehrveranstaltungen miteinbezogen. Hier fanden z. B. an den jeweiligen Promotionsthemen orientierte Vorträge und Diskussionen mit den Studierenden der beteiligten Fachbereiche statt.

Neben der beschriebenen Ringvorlesung als gemeinsame Veranstaltung der an KomPASS beteiligten Forscherinnen und Forscher sowie der in den Forschungs- und Entwicklungsprojekten angesiedelten „Nachwuchswissenschaftlern“ war zudem für das Berichtsjahr eine Forschungswerkstatt für die Studierenden der beteiligten Fachbereiche geplant. Diese musste jedoch auf Grund der hohen Arbeitsbelastung der Forscherinnen und Forscher auf das kommende Jahr verschoben werden. Erste Aktivitäten zur Vorankündigung in den kommentierten Vorlesungsverzeichnissen für das kommende Sommersemester 2009 wurden durch die Mitglieder der Steuerungsgruppe angegangen. Auch im Rahmen dieser geplanten Forschungswerkstatt ist die Einbeziehung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Rahmen der eigenständigen Gestaltung oder auch Mitgestaltung von Workshops vorgesehen.

Die einzelnen Bausteine zusammenfassend sollen abschließend die zentralen, mit diesen Bausteinen verfolgten Ziele skizziert werden. Hierbei handelt es sich insbesondere um die

- Vermittlung von Kompetenzen und Kenntnissen innerhalb einer wissenschaftlichen Karriere als auch für den Arbeitsmarkt außerhalb der Wissenschaft,
- Strukturbildung zur Intensivierung der Kooperation zwischen Universität und FH,
- Verbesserung der Chancen bei der Einwerbung von (hochschulübergreifenden) Projekten,
- Qualitätssicherung in der Nachwuchsförderung sowie die
- Perspektivenerweiterung der Studierenden in Richtung wissenschaftliche Mitarbeit als zukünftiges Arbeitsfeld.

3.4 Aktivitäten im Bereich Verwertung und Transfer

3.4.1 Überleitung des Netzwerks Gesundheits- und Pflegeschulen

Neben der ersten großen Fachtagung sollten in KomPASS weiterhin Strukturen entstehen, die regelmäßige Veranstaltungen ermöglichen und somit vor allem ein Netzwerk zur Praxis entstehen lassen bzw. dieses verstetigen und pflegen. Es konnte im Jahr 2008 im diesem Zusammenhang eine bereits in der Lehreinheit Pflege und Gesundheit bestehende Struktur in KomPASS integriert werden: das Netzwerk Gesundheits- und Pflegeschulen. Bei diesem Netzwerk handelt es sich um ein Projekt, welches seit 2002 in der Lehreinheit Pflege und Gesundheit besteht. Die Förderphase des Aufbaus (Januar 2002 – August 2008) wurde von der Robert-Bosch-Stiftung finanziert und von Frau Prof. Dr. Knigge-Demal geleitet.

Das daraus entstandene Netzwerk Gesundheits- und Pflegeschulen baut Kontakte zwischen den regional ansässigen Schulen des Gesundheitswesens auf und fördert deren Austausch. Auf diesem Weg entstand nicht nur ein Forum der Schulen, sondern ebenfalls eine fachlich begleitete Lern- und Lehrkooperation. Das Netzwerk möchte ein Forum sein, in dem miteinander gearbeitet und voneinander gelernt wird. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Kooperationsstrukturen zwischen den Schulen initiiert und gepflegt sowie bedarfsorientierte Veranstaltungen angeboten, die es ermöglichen gemeinsam zu lernen, Kompetenzen und Ressourcen zu bündeln, Synergieeffekte zu erzielen und sich im Gesundheits- und Berufsbildungssystem zu positionieren.

Das Netzwerk in Bielefeld arbeitet als eine von fünf bundesweit agierenden so genannten Vernetzungsstellen. Weitere Vernetzungsstellen sind:

- Akademie Städtisches Klinikum München GmbH;
- Deutsches Institut für angewandte Pflegeberufe Köln (dip);
- Institut für Soziale Berufe Ravensburg;
- Universitätsklinikum Halle (Saale).

Die Leitung der Vernetzungsstellen wird zukünftig im Rotationsverfahren von den Vernetzungsstellen selbst geleistet, die sich im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung hierzu bereit erklärt haben. Ab dem 28. Juli 2008 gilt die offizielle Umbenennung des Netzwerks Gesundheits- und Pflegeschule in das „Bildungsnetzwerk Gesundheits- und Pflegeberufe“.

Die offizielle Überleitung der Projektleitung auf die Steuerungsgruppe der KomPASS ist am 1. September 2008 erfolgt, da am 31. August die Förderung durch die Robert Bosch Stiftung ausgelaufen ist. Weiterhin fand eine Abschieds- und Auftaktveranstaltung für die Überleitung des Netzwerks am 29. Oktober 2008 statt. Das Thema der Fachtagung lautete „Akademisierung der Gesundheitsberufe“. Im Rahmen dieser sehr gut besuchten Veranstaltung (ca. 110 Teilneh-

mer/innen) wurde in einem Festakt die Überleitung feierlich und öffentlich bekannt gegeben.

Um Vernetzung zu initiieren und den Zugang zu aktuellen fachbezogenen Informationen zu sichern, hat das Netzwerk eine Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungen angeboten, die auch für eine Fortführung in KomPASS denkbar sind. Sie finden in Form von Tagesveranstaltungen (Workshops), Podiumsdiskussionen, didaktischen Werkstätten und inhouse-Schulungen statt.

Zur Öffentlichkeitsarbeit sollen auch in KomPASS weiterhin Jahresprogramme und Einladungen in Form von Flyern, per Post oder Mail versendet werden. Durch den Aufbau und die Pflege einer Adressdatei und eines E-Mail-Verteilers gelang es bisher, die Materialien in hohen Auflagen in die regionalen Einrichtungen zu schicken. Dieser Verteiler wurde nun in den Adressverteiler der KomPASS integriert und umfasst mittlerweile ca. 3.600 Adressen. Veranstaltungsprogramme, Einladungen, Reader und Ergebnisse des Netzwerks werden zusätzlich auf der Homepage von KomPASS publiziert. Ein Rahmenflyer für die Netzwerkveranstaltungen in KomPASS wurde bereits entwickelt und steht somit für alle künftigen Veranstaltungen zur Verfügung.

Zukünftig sollen 5-6 Veranstaltungen im Rahmen des Netzwerks pro Jahr geplant werden. Zusätzlich sind weitere Veranstaltungen von KomPASS möglich bzw. nötig, um auch weitere Personenkreise zu erreichen. Für jede Veranstaltung gibt es eine Mindestteilnehmerzahl, die sicherstellt, dass die Veranstaltung zumindest kostenneutral stattfindet. Die Jahresplanung erfolgt jeweils in der zweiten Jahreshälfte durch Mitarbeiter der KomPASS. Hierfür werden alle Professoren/innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen der Lehreinheit Pflege und Gesundheit angesprochen. Die folgende Tabelle zeigt die für 2009 geplanten Veranstaltungen:

Tab. 11: Jahresplanung des Netzwerks für 2009

Monat	Thema der Veranstaltung	Veranstaltungsform	Referent/innen
19. Februar	Gesundheitsförderung in der beruflichen Bildung	Workshop	Prof. Dr. Bonse-Rohmann, Prof. Dr. Bormann
19. März	Forschung und Praxis im Dialog	Workshop	Prof. Dr. Nauerth, Dr. Marzinzik
6. Mai	Auftaktveranstaltung zur didakti-	Didaktische Werk-	Prof. Dr. Knigge-

Monat	Thema der Veranstaltung	Veranstaltungsform	Referent/innen
	schen Werkstatt: Arbeiten und Lernen miteinander verbinden – praktische Ausbildung im Betrieb	statt (d.h. weitere Termine folgen)	Demal, Prof. Dr. Nauerth
17. Juni	Methoden im Unterricht – mehr als nur eine „nette Abwechslung“	Workshop	Dipl.-Päd. Böhmker, Dipl.-Päd. Jopt
17. September	Kompetenzorientierte Spiele im Unterricht	Workshop	Dipl.-Päd. Böhmker, Dipl.-Päd. Jopt

Nach Absprache sind weitere Methoden-Workshops in Form von Inhouse-Schulungen möglich. Weiterhin ist von Prof. Dr. Klemme und Prof. Dr. Walkenhorst für die Dozenten/innen der Berufsfachschulen in der Ergo- und Physiotherapie für die Jahre 2009 und 2010 eine eigenständige berufspädagogische Fortbildungsreihe geplant.

3.4.2 Anbahnung und Ausführung externer Dienstleistungen

Auch zur Entwicklung externer Aufträge, mit denen sich die Geschäftsstelle langfristig finanzieren kann, wurden in 2008 erste Kooperationen angebahnt. Die Anfragen entstanden zunächst noch vor einer ausdrücklichen externen Werbung aus bereits bestehenden Kooperationen, wie im Folgenden deutlich wird.

Inhouse Schulung Bad Oeynhausen

Über eine zuvor bereits erfolgreich erprobte Kooperation mehrerer KomPASS-Forscher/innen mit dem Krankenhaus Bad Oeynhausen wurde seitens des Praxispartners die Anfrage an die Kompetenzplattform gerichtet, inwieweit eine Inhouse-Schulung zum Thema „Pflegedokumentation und DRG-Kodierung“ möglich wäre. Nach einem ersten klärenden Gespräch mit den Verantwortlichen des Krankenhauses wurde seitens KomPASS ein erstes Angebot erstellt. Dies wurde mit dem Auftraggeber weiter konkretisiert und auf dieser Grundlage wurde anschließend ein Dienstleistungsvertrag zwischen KomPASS und dem Krankenhaus Bad Oeynhausen abgeschlossen. Die hierin vereinbarte Leistung umfasst insgesamt sieben Schulungstage, die im Januar und Februar 2009 erbracht werden.

AKADEMIE Dortmund

Ausgehend von einer Anfrage der AKADEMIE Dortmund (über das Netzwerk Pflege- und Gesundheitsfachschulen) zu einem Fortbildungsangebot für Lehrerinnen in der MTA Schule nahm Inge Bergmann-Tyacke Gespräche bzgl. einer Kooperation auf. Dabei wurden sowohl die Zielgruppe für ein Angebot als auch das Angebot selbst konkretisiert und erweitert:

- Zielgruppe sind nicht nur die Lehrenden in der MTA Schule, sondern alle Lehrenden der Akademie
- Entsprechend sollte das Bildungsangebot differenziert werden
- Anrechnung von Bildungsmaßnahmen ist wünschenswert!
- Es ist zu prüfen, in wie weit Teile des Bildungsangebots auf den Bachelor-Master Studiengang zur Lehrerqualifikation angerechnet werden können
- Die Einführung von Portfolioarbeit könnte generell für Anrechnung sinnvoll sein, aber auch der übergeordneten Zielsetzung der Förderung von Selbstreflexion dienen sowie Grundlage für Bildungs- und Karriereberatung sein
- Der Weiterbildungslehrgang zur Qualifizierung zur Stationsleitung soll umgestaltet werden. Welche Bedingungen sind zu berücksichtigen, um den Lehrgang mit in das Anrechnungsverfahren für den Bachelor Studiengang hineinnehmen zu können?

Sowohl für die AKADEMIE DO als auch für KomPASS wäre eine Kooperation wünschenswert. Das konkrete Vorgehen und die Rahmenbedingungen für die weitere Kooperation werden Anfang nächsten Jahres geklärt.

Bundesverband DRK

Angeregt durch einen Vortrag des KomPASS-Mitarbeiters Thomas Evers auf der KomPASS-Fachtagung entstand von Seiten des Bildungsbeauftragten des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) das Interesse an einer weiteren Kooperation. Dazu wurde Herr Evers zunächst zu einem Vortrag im Rahmen der Bundeskonferenz der Bildungsverantwortlichen des DRK's in Berlin eingeladen. Ergänzend zum Vortrag wurde zudem ein „Dienstleistungsportfolio“ erstellt. Dieses führt die unterstützenden Angebote seitens KomPASS bei der Einführung einer Kompetenzorientierung im DRK auf und ist Grundlage für die weitere Abstimmung. Nach Rückmeldung vom 2.12.08 möchte das DRK die Umstellung der bestehenden Bildungsgänge hinsichtlich einer stärkeren Kompetenzorientierung im Rahmen eines Projektes exemplarisch erproben. Hierzu soll der gesamte Prozess (von der Verständigung auf ein Kompetenzverständnis, Analyse von Kompetenzprofilen, Anpassung / Neugestaltung der Curricula und Lernerfolgsüberprüfungen bis hin zur Evaluation der Bildungsgänge) durchlaufen werden. Bedarf für externe Unterstützung wird dabei in folgenden Bereichen gesehen:

- Angebot externer Schulungen (Curriculumentwicklung, Kompetenzorientierter Unterricht bzw. entsprechende Prüfungen, Evaluation von Bildungsgängen)
- Begleitung des gesamten Projektprozesses (Projektmanagement etc.)

- Beratung zu Möglichkeiten externer Finanzierungen (Förderprogramme,)
Ein Abstimmungsgespräch zur Konkretisierung der verschiedenen Bereiche und zur Klärung der Frage, ob und wenn ja, in welchem Umfang KomPASS entsprechende Aufgabenpakete übernehmen kann (und aus Sicht des DRK soll), wird in der zweiten Januarhälfte 2009 ein Treffen zwischen DRK und Sprecherinnen, Geschäftsstelle und ggf. interessierten Forscherinnen/Forschern stattfinden.

Berufskolleg Kleve / EU-Projekt SUFUCA

Das Berufskolleg Kleve wandte sich in seiner Funktion als Projektpartner im Leonardo Projekt „SUFUCA – Supporting the functional capacity of older people with skill and quality“ an Mitarbeiter der KomPASS-Geschäftsstelle. Das EU-Projekt hat eine Laufzeit von zwei Jahren, in dieser Zeit sollen im Sinne von best-practice sowohl Assessment-Instrumente zur Erhebung der „functional capacities“ (auf psychomotorischer, psychosozialer und spiritueller Ebene) als auch entsprechende (kleinschrittige) Maßnahmen zur Förderung und Erhaltung der vorhandenen Ressourcen bei älteren Menschen entwickelt, angepasst und im Austausch der beteiligten Länder (Finnland, Estland, Deutschland) erprobt werden. Um diese Aufgaben seitens des Berufskollegs mit seinen Kooperationspartnern (zwei Altenpflegeeinrichtungen, in denen Schülerinnen und Schüler des Kollegs Praxis-einsätze absolvieren), bewältigen zu können, sieht der Projektkoordinator den Bedarf einer unterstützenden Begleitung sowohl auf inhaltlicher als auch auf struktureller, prozessbezogener Ebene. Zu Klärung erster Details fand im Dezember 2008 ein Gespräch zwischen Herrn Heisterkamp und Herrn Evers statt. In diesem machte Herr Heisterkamp deutlich, dass eine inhaltliche und prozessbezogene Begleitung während des gesamten Projekts aus seiner Sicht sinnvoll und notwendig erscheint. Dies soll auf einem im Dezember 2008 geplanten Treffen des Projektteams abgestimmt werden. Weitere Kooperationsgespräche mit KomPASS finden im Januar 2009 statt.

Entwicklung der Dienstleistung „Antragscoaching“

Im Herbst des Jahres 2008 wandten sich zwei Mitarbeiterinnen des Diakonischen Werkes Minden / Abt. Familienhilfe an die KomPASS-Geschäftsstelle mit der Bitte um Unterstützung. Sie wollen eine Projektidee zur langfristigen Unterstützung von Kindern psychisch kranker Eltern konkretisieren und mit einem Projektantrag auf eine Stiftung zugehen. In einem ersten Sondierungsgespräch wurde vereinbart, dass eine Unterstützung dieses Vorhabens durch KomPASS in Form eines Antragscoachings geleistet werden kann. So könnte in 3-4 Sitzungen gemeinsam die Projektidee verfeinert und konzeptionelle Beratung geleistet werden. Parallel würde eine Mitarbeiterin der Geschäftsstelle eine Recherche bzgl. Stiftungen und Literatur zu vergleichbaren Projekten durchführen, so dass anschließend gemeinsam ein Forschungs- und Entwicklungsantrag formuliert werden könnte. Ein ers-

tes Kostenangebot zu dieser Dienstleistung wurde entwickelt, das weitere Vorgehen wird Anfang nächsten Jahres geklärt.

Fazit

Die aufgeführten Beispiele zeigen, dass eine Nachfrage zu den möglichen KomPASS-Dienstleistungen bereits vorhanden ist, ohne dass systematisch Öffentlichkeitsarbeit hierzu betrieben wurde. Es wurden bereits erste Kooperationen angebahnt, die ab Januar 2009 in erste Dienstleistungsverträge münden. Diese entstanden zunächst über bereits vorhandene Kontakte (z.B. über das Netzwerk Pflege- und Gesundheitsfachschulen) und können hier in Einzelfällen erprobt werden. Im Laufe des Jahres 2009 kann so eine realistische Einschätzung über Inhalt und Umfang der einzelnen Aufträge ermittelt werden, dies erleichtert die weitere Personalplanung.

4. Ausblick und weitere Planung

4.1 Forschung

Die zentrale Aufgabe einer Kompetenzplattform, Forschungsinfrastruktur zu stärken, wurde in 2008 durch die Entwicklung interner Dienstleistungen wie Antrags- und Veranstaltungsmanagement vorangetrieben. Gleichzeitig trägt die Zusammenarbeit der Forscher/innen in KomPASS-Veranstaltungen wie Fachtagung, Forschungskolloquium oder Ringvorlesung zu Synergieprozessen wie wissenschaftlichem Austausch und kollegialer Beratung bei. Die zunehmend kooperative, interdisziplinäre Beantragung von Forschungsmitteln, die über Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates auch andere Hochschulen mit einbezieht, zeigt den Erfolg dieses Vorgehens. Die koordinierende Arbeit der Geschäftsstelle fördert Transparenz und Informationsfluss unter den Beteiligten.

Im nächsten Jahr wird diese Arbeit fortgesetzt: Für November ist eine weitere gemeinsame Fachtagung geplant, im Jahresverlauf werden eine Forschungswerkstatt und weitere projektbezogene Veranstaltungen durchgeführt. In den Bereichen Antrags- und Projektmanagement sowie Veranstaltungsmanagement können zunehmend klare Prozesse entwickelt, erprobt, gemeinsam (Forscher und Mitarbeiter) bewertet, optimiert und verstetigt werden. Das Erfahrungswissen der Bereiche Antragstellung und Projektdurchführung sowie Veranstaltungsmanagement wird dabei systematisch gesammelt und in Form eines Handbuchs o.ä. dokumentiert. Geplant ist außerdem die Entwicklung von Angeboten für Projektmitarbeiter/innen zu übergreifenden Fragestellungen, so dass es auch auf Mittelbauebene zu Synergieprozessen kommen kann. Denkbar ist hier der Austausch zu Fragen des Projektmanagements, zu Veröffentlichungen oder zur Einführung neuer Mitarbeiter/innen. Durch dieses Vorgehen wird die Forschungsinfrastruktur nachhaltig gestärkt und neuen Professor/innen und Projektmitarbeiter/innen

Unterstützung und Kooperationsmöglichkeiten bei der Beantragung und Durchführung von Forschungsprojekten geboten. KomPASS-Ziel im Bereich Forschung ist es, pro Jahr vier bis sechs Forschungsanträge zu stellen und in diesen Beantragungen auch die übergreifenden Arbeitsaufgaben der Geschäftsstelle durch einen Anteil von 5% - 10% der Forschungsmittel zu berücksichtigen. Sind pro Jahr mindestens zwei Forschungsanträge erfolgreich, sichert dies ein Drittel des KomPASS-Haushaltes.

Die inhaltliche Arbeit an den in den Clustern dargestellten gemeinsamen Forschungsfragen soll im kommenden Jahr weiter vorangetrieben werden. Hierzu eignen sich neben den gemeinsamen Veranstaltungen insbesondere die Q-Projekte, die in einer Gesamtschau auf alle abgeschlossenen und aktuellen Forschungsprojekte Ergebnisse bündeln und zentralen Fragestellungen nachgehen. Nach ersten Vorarbeiten in 2008 wird diese Arbeit in 2009 intensiviert. Aktuell sind zwei Q-Projekte geplant, weitere werden in 2009 und 2010 folgen.

4.2 Qualifizierung

Die im Bereich Qualifizierung in 2009 anstehenden Arbeitsaufgaben lassen sich aus den folgenden Zielvorstellungen ableiten:

- Es gibt ein veröffentlichtes und systematisch entwickeltes Qualifizierungsprogramm (u. a. Forschungswerkstatt, Informationsveranstaltungen), das mit einer Vorstellung im Rahmen der Einführungswochen bei den Studierenden beginnt und bis zur Gestaltung und Fortführung der Arbeitsgruppe der Promovierenden reicht.
- Zu den einzelnen Qualifizierungsbereichen gibt es Flyer und Handouts und es ist eine Veröffentlichung im Rahmen der angestrebten Publikationsreihe erschienen, die sich u. a. mit den wissenschaftlichen Qualifizierungsmöglichkeiten an Fachhochschulen beschäftigt bzw. einzelne Promotionsvorhaben sowie deren theoretische Grundlegung zum Thema hat.
- Die Zusammenarbeit zwischen Forscherinnen und Forschern und den Nachwuchswissenschaftlern wird auch weiterhin durch entsprechende gemeinsame Aktivitäten gefördert.
- Die einzelnen Bausteine des gesamten Konzepts sind evaluiert und in der Fachöffentlichkeit als Programm bekannt.

Langfristig soll zudem ein gemeinsames Promotionsprojekt mit einer kooperierenden Universität (gefördert durch eine Stiftung oder die DFG) angestrebt werden. In diesem Zusammenhang nahm KomPASS im November des Berichtsjahres an der Tagung „Wagnis Wissenschaft – Perspektiven der Promotionsförderung und -forschung“ an der TU Dortmund teil. Die Abschlusstagung des Promotionskollegs „Wissensmanagement und Selbstorganisation im Kontext hochschulischer Lehr- und Lernkontexte“ verfolgte das Ziel, bestehende Strukturen zur Förderung von Promovierenden sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich

aufzuzeigen sowie hinsichtlich ihrer unterstützenden Funktion zu bewerten. Grundlage dieser Bewertung waren verschiedene empirische Erhebungen zu strukturierten Programmen zur Förderung von Promotionen, die im Rahmen von Qualifizierungsarbeiten erstellt und im Rahmen der Tagung vorgestellt wurden. Im Rahmen der Tagung konnte zunächst informeller Kontakt zu einem Vertreter des Studienwerks der Heinrich Böll Stiftung aufgenommen werden. Dieser führte in mehreren informellen Gesprächen aus, dass die Böll Stiftung ein Interesse hätte, insbesondere Fachhochschulabsolventen aus dem Feld der Gesundheits- und Sozialberufe im Rahmen unterschiedlicher Aktivitäten zu fördern. Vor diesem Hintergrund soll zu Beginn des kommenden Jahres Kontakt zur Heinrich Böll Stiftung aufgenommen werden, um ggf. bestehende Fördermöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs abklären zu können.

4.3 Transfer und Verwertung von Forschungsergebnissen

Ziel des Bereichs Verwertung ist der Aufbau und die dauerhafte Etablierung eines Netzwerkes, das eine zeitnahe Verwertung von Forschungsergebnissen in der Praxis sicherstellt und andererseits ein zeitnahes Aufgreifen von Forschungsfragen der Praxis erleichtert. Auch hierzu wurden in 2008 verschiedene Anstrengungen wie die Übernahme des Bildungsnetzwerkes und die Gründung des Praxisbeirates unternommen. Die in 2008 durch die Vermittlung von Kooperationspartnern oder öffentliche Auftritte initiierte Entwicklung externer Dienstleistungen zeigt, dass in der Praxis ein hoher Bedarf an Dienstleistungen durch Angehörige der Kompetenzplattform existiert. Auf lange Sicht kann dieser Bereich Gewinn erzielen, der die Arbeitsstellen der KomPASS-Mitarbeiter/innen zu einem weiteren Drittel finanziert. Dies wird durch die Erbringung von Dienstleistungen wie wissenschaftliche Weiterbildung, Inhouse-Schulungen sowie Beratung und Begleitung von Entwicklungsprojekten durch KomPASS-Mitarbeiter/innen geleistet. Der Arbeitsbereich bietet darüber hinaus Chancen für die in KomPASS beteiligten Professor/innen und Mitarbeiter/innen, eigene Dienstleistungen anzubieten. Auch Absolvent/innen der beteiligten Fachbereiche und weitere Expert/innen können hier im Rahmen eines Mitarbeiterpools mit einbezogen werden. Die weitere Ausgestaltung der Dienstleistungen erfolgt in enger Absprache mit dem FITT-Team der Zentralverwaltung der Fachhochschule, die insbesondere bzgl. Vertragsgestaltung und Preiskalkulation beratend tätig sind.

Um die Akquise von Dienstleistungen voranzutreiben, werden Angebotspakete der KomPASS-Dienstleistungen konkretisiert und in einem Dienstleistungsportfolio gebündelt. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit von KomPASS können diese Dienstleistungen interessierten Institutionen vorgestellt werden. Um Forschungsfragen direkt in Anknüpfung an den Praxisbedarf zu entwickeln und daraus mögliche neue kooperative Forschungsprojekte zu generieren, wird im Frühjahr 2009 ein Praxis/Wissenschaftstag mit dem Titel „Forschung und Praxis im Dialog“

durchgeführt. Dieser soll zu einer regelmäßig stattfindenden und in der Region bekannten Institution ausgebaut werden.

4.4 Administration

Nach Entwicklung eines Corporate Designs und entsprechender Materialien in 2008 kann in 2009 mit dem Ausbau der eigenen Website die Öffentlichkeitsarbeit der Kompetenzplattform weiterentwickelt werden. Die Homepage wird unter dem Titel www.kompass.fh-bielefeld.de auf dem FH-Server geführt und ist an verschiedenen Stellen mit der FH-Homepage verlinkt. Sie richtet sich vor allem an aktuelle und mögliche weitere Kooperationspartner und darüber hinaus an alle Beschäftigten des Sozial- und Gesundheitswesens, die von den Veranstaltungen und Forschungsergebnissen der Kompetenzplattform profitieren können. Entsprechend werden sowohl die KomPASS-Forschungsprojekte und ihre Ergebnisse als auch mögliche Dienstleistungspakete und Informationen über laufende Veranstaltungen auf der Homepage dargestellt und beworben.

Die Arbeit in der Geschäftsstelle bietet besondere Herausforderungen, denen im Rahmen der Personalentwicklung Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Die Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle verfolgen projekt-übergreifende Aufgabenstellungen, die eher im Bereich des Wissenschaftsmanagements verortet sind und einer eigenen Fachexpertise bedürfen. Notwendig ist es daher, die jeweilige interne Dienstleistung konkret zu formulieren und gegenüber einer üblichen Projektmitarbeit abzugrenzen. Hierzu wurden im vergangenen Jahr erste Erfahrungen gesammelt, die eine weitere Ressourcenplanung erleichtern. Zur Personalentwicklung ist außerdem das Angebot entsprechender Fortbildungen, z.B. im Bereich Wissenschaftsmanagement, notwendig, um Kompetenzentwicklung und Weiterqualifizierung auch intern zu fördern.

Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass in der Arbeit der Kompetenzplattform erste Schritte zur eigenständigen Finanzierung nach Ablauf der Förderung durch das Land in 2011 unternommen wurden. Wie die Ausführungen zur Finanzplanung (Kap.3.1.1.) zeigen, kann ein eigenständiges Geschäftsmodell zu jeweils einem Drittel aus hochschuleigenen Mitteln, aus anteiligen Projektmitteln und aus externen Dienstleistungen finanziert werden. Auftrag der Kompetenzplattform in 2009 ist es daher, interne und externe Dienstleistungen gleichermaßen weiterzuentwickeln und dabei gleichzeitig die Herausforderungen der komplexen Kooperationsstruktur von KomPASS mit ihren gemeinsamen Veranstaltungen, Formen der gegenseitigen Beratung und Synergieprozessen im Blick zu behalten.

Abbildungsverzeichnis

Abb.1: Arbeitsbereiche der Kompetenzplattform KomPASS.....	17
Abb.2: Prozessbeschreibung Veranstaltungsmanagement.....	26
Abb.3: Zusammensetzung der Stichprobe der Tagungsteilnehmer/innen.....	38

Tabellenverzeichnis

Tab.1: Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle.....	6
Tab.2: Forscherinnen und Forscher in der Kompetenzplattform.....	7
Tab.3: Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Projekten.....	8
Tab.4: Mitglieder wissenschaftlicher Beirat.....	10
Tab.5: Mitglieder Praxisbeirat.....	11
Tab.6: Steuerungsgruppensitzungen in 2008.....	14
Tab.7: In 2008 von Dritten geförderte Forschungsprojekte.....	30
Tab.8: Aus eigenen DBV-Mitteln finanzierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte.....	31
Tab.9: Verteilung der Antworten auf die Frage „Mit welchen Erwartungen sind Sie zu dieser Tagung gekommen?“	39
Tab.10: Im Rahmen von KomPASS laufende Promotionsvorhaben.....	44
Tab.11: Jahresplanung des Netzwerks für 2009.....	48